

Abonnementspreis: In ganzem deutschen Reich: Aussenhalb des deutschen Reiches...

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Inseratenannahme auswärtig: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg: Berlin-Wien-Loipzig-Bonn-Frankfurt...

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für die Monate Mai und Juni werden zum Preise von 3 M. angenommen...

Nachbildungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung...

In Dresden-Knechtsteden können Abonnementsbestellungen abgegeben werden in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer...

Königl. Expedition des Dresdner Journals. (Zwingerstraße Nr. 20.)

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Donnerstag, 27. April, Abends. (W. L. B.) Die Kammer der Abgeordneten hat in der heutigen Sitzung das Finanzgesetz...

Wien, Donnerstag, 27. April, Abends. (Tel. d. Boh.) Die Demission des Reichsfinanzministers v. Szlavay...

Dur, Donnerstag, 27. April, Abends. (Tel. d. Boh.) Die heute stattgehabte Sitzung der Werkbörse...

Riga, Donnerstag, 27. April, Abends. (W. L. B.) Das hierige Militärgericht hat in dem Prozesse gegen den lettischen Offizier Aifus...

Kiew, Donnerstag, 27. April, Nachmittags. (W. L. B.) Heute begann der Auszug der von hier ausgewiesenen Juden...

Paris, Donnerstag, 27. April, Abends. (W. L. B.) Die Regierung hat eine Commission ernannt, welche sich mit der Prüfung der Ausfüh...

Bukarest, Donnerstag, 27. April, Abends. (W. L. B.) Von den Deputirten Kaprescu ist eine...

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Juga Svendsen.

Rosette von Otto Requette.

(Fortsetzung.)

Die Frauen hatten eine sorgenvolle Nacht durchgemacht. Erst vor einer Stunde waren die Knechte zurückgekehrt...

So vergingen mehrere Tage. Die Mutter und Konradine theilten sich in die Pflege der Kranken, deren Zustand immer derselbe, darum aber nicht minder beängstigend blieb...

barkeit eines Binnenmeeres in den Schott von Südrußland und Algier beschäftigen soll.

Zur Unterstützung der Spanier in Saïda hat die französische Regierung eine Summe von 90000 Fres. zugesichert...

Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der Sultan von Marokko eine Convention unterzeichnet, welche die französischen Truppen ermächtigt...

Rom, Donnerstag, 27. April, Abends. (W. L. B.) Die clericalen Blätter veröffentlichen eine päpstliche Encyclika an die Bischöfe von Sicilien...

London, Donnerstag, 27. April, Abends. (W. L. B.) Die Trauung des Prinzen Leopold, Herzog v. Albany, und der Prinzessin Helena von Waldeck ist heute Mittag 1 Uhr vollzogen worden.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte auf eine Anfrage des Barons Worms der Unterstaatssecretär des Aeußern, Sir Charles Dilke...

London, Freitag, 28. April. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Mörder des Kamion ist heute früh 9 Uhr hingerichtet worden.

Riga, Donnerstag, 27. April, Abends. (W. L. B.) Das hierige Militärgericht hat in dem Prozesse gegen den lettischen Offizier Aifus...

Kiew, Donnerstag, 27. April, Nachmittags. (W. L. B.) Heute begann der Auszug der von hier ausgewiesenen Juden...

Bukarest, Donnerstag, 27. April, Abends. (W. L. B.) Von den Deputirten Kaprescu ist eine...

Interpellation an den Minister des Auswärtigen, betreffend die durch den Berliner Vertrag angeordnete Schließung der Donau...

Nach einer Meldung aus Galacz sind der türkische und der serbische Deputirte zur Donaucommission bereits dort eingetroffen.

Dresden, 28. April.

In Kegypten bereitet sich eine, wie uns scheint, vorerst mehr interessante, als bedenkliche Bewegung vor. Wie man weiß, hat sich der jetzige Kronminister des Sultans, Arabi Bey...

An sich würden diese, in den orientalischen Reichen nicht ungewöhnlichen Vorgänge kaum überraschen; aber es tritt eine andere Complication hinzu...

Das Interessanteste an der hoffentlich noch durch die Geschicklichkeit unserer Diplomaten zu begleitenden Differenzen sind die hinter den Coulissen sich abspielenden Vorgänge...

wichtigen Factor. Die zarten Hände der Harem Damen greifen noch zuweilen in die Politik des türkischen Reiches ein...

Die zu befürchtenden Bewegungen sucht man aber nicht bloß in den türkisch-ägyptischen Haremstrategen, sondern weit mehr noch in den inneren Verhältnissen der bei der Angelegenheit meistbetheiligten französischen Republik...

Am 22. d. in der italienischen Deputirtenkammer abgegebenen Erklärungen und die Antwort des englischen Unterstaatssecretärs Sir Charles Dilke...

um Deiner selbst willen! Wir Alle müssen jetzt unsere Kräfte etwas zuzammen! Sie reichte ihm den Brief und verließ das Zimmer...

helt, daß nicht einem größeren Hafen auch ein anderer für die Perlmutterfischerei gebaut werden soll. Wissen werden mit den Stämmen im Innern des Landes Handelsverträge schließen. Hiermit ist die Angelegenheit allerdings in ein neues Stadium getreten, welches angeht die noch kritische Lage in Frankreich nicht mehr völlig gleichgültig betrachtet werden kann. Gambetta seinerseits hat seit seinem Sturze nichts unternommen, seine Nachfolger in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und letztere gegen die gegenwärtige, immer noch vorsichtige Politik des Cabinets aufzubringen. Soviel man bis jetzt wahrnehmen konnte, ist es ihm jedoch noch nicht gelungen, die sonst so leicht entzündliche französische Nation zu alarmieren, und wenn dieses auch gälänge, würden wir dennoch noch keine allgroßen Besorgnisse haben, denn der Schwerpunkt der internationalen Politik liegt nicht mehr in Paris. Es sind außer Frankreich noch andere einflussreiche Mächte vorhanden, welche an der Erhaltung des Weltfriedens ein Interesse haben. Die ägyptische Angelegenheit ist daher aus dem Stadium der lediglich die Reugier reizenden politischen Verwickelungen noch nicht herausgetreten. Dieses ist auch, trotz dem Sabelgeräusch der Gambettistischen Organe, wofür der „National“ neuerdings wieder ein Beispiel giebt, die Ansicht derjenigen deutschen Organe, welche die auswärtigen Verwickelungen am härtesten beurtheilen. So schreibt die „Neue Preussische Zeitung“ anlässlich der Empfindlichkeit, die man in Paris für die Eventualität einer türkischen und in Rom für jene einer westmännlichen Intervention an den Tag legt: „In Wirklichkeit hat diese Frage bisher keinen actuellen Charakter angenommen, und nicht nur war für die Cabinetse bisher kein Anlaß vorhanden, sich mit der Interventionsfrage zu beschäftigen, sondern es scheint auch nirgends irgend welche Luft obzuwalten, dieselbe anzufassen. Dies schließt allerdings nicht aus, daß etwa Ereignisse an Ort und Stelle selbst den Mächten die Nothwendigkeit aufdrängen könnten, der ägyptischen Frage näher zu treten.“

In jedem Falle, sagen wir hinzu, wird aber diese Einmischung alsdann eine solche sein, welche der Solidarität der europäischen Friedensinteressen entspricht. Eine so untergeordnete Frage, wie die ägyptische, darf keine Störung des allgemeinen Friedens herbeiführen.

Tagesgeschichte.

Berlin, 27. April. Der „Proc.-Corr.“ zufolge genehmigt St. Majestät der Kaiser, den früheren Bestimmungen entsprechend, anfangs nächster Woche nach Berlin zurückzukehren, während die Kaiserin gleichzeitig, wie alljährlich, sich nach Baden-Baden zu begeben beabsichtigt. — Der russische Botschafter bei der französischen Republik, Fürst Orlov, ist auf der Rückreise nach Paris heute früh aus St. Petersburg hier eingetroffen. Wie verlautet, wird derselbe, bevor er nach Paris weiter reist, eine Zusammenkunft mit dem Reichsfürstlichen Bischof haben. — Zu der Mittheilung, daß Dr. v. Schöller als preussischer Gesandter beim päpstlichen Stuhle sein Beglaubigungsschreiben überreicht habe, bemerkt die „Proc.-Corr.“, die Wiedereröffnung einer Vertretung Preussens beim päpstlichen Stuhle dürfe schon an sich als ein Zeichen des wiederkehrenden Friedens betrachtet werden, werde aber auch — dieser Hoffnung geben sich wohl beide Theile hin — dazu beitragen, die Verständigung und Einigung über manche noch schwelende Fragen zu fördern. — In der unter dem Vorsth des Staatsministers v. Bötticher gestern abgehaltenen Plenarversammlung des Bundesraths wurde dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, mit einigen, von den Ausschüssen beantragten, nicht wesentlichen Abänderungen die Zustimmung erteilt. Durch diese Beschlußfassung wurde eine auf Zolltarifänderung für Abbestropfen bezügliche Einlage von der Versammlung für erledigt erklärt. Der am 10. Januar d. J. unterzeichnete Consularvertrag zwischen dem deutschen Reich und Brasilien wurde unverändert angenommen. Schließlich wählte die Versammlung mehrere Commissions für die Reichstagsberatungen über den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 und über den Consularvertrag mit Brasilien. — Der Reichstag hielt unmittelbar nach der Eröffnung der Session seine erste Sitzung unter dem Präsidium des Hrn. v. Bovegow ab. Zu provisorischen Schriftführern wurden berufen die Abg. Böckel, Dr. Forst, Holman und Graf Reiff-Schmerzin. An Vorlagen sind bereits eingegangen die Gewerbeordnungsnovelle,

die Tabakmonopolvorlage und eine Verordnungs-, betreffend das Festhalten von Petroleum. Daraus erfolgt der Namensaufruf; derselbe ergibt die Anwesenheit von 199 Mitgliedern. Das Haus ist somit beschlussfähig. Nach Schluß des Namensaufrufes trat Abg. v. Bovegow vor den Platz, auf welchem gewöhnlich der Herr Reichsfürst sitzt, und erhob den Ruf: „Se. Majestät der Deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preußen, lebe hoch! hoch!“ Die Versammlung stimmte mit erhobenem Rechte begeistert drei Mal in den Ruf ein. — Das Abgeordnetenhaus begann heute mit Rücksicht auf die Eröffnung des Reichstages seine Sitzungen bereits um 10 Uhr und erledigte eine Reihe von Petitionen meist von localem Interesse durchschnittlich im Sinne der Commissionsbeschlüsse. — Aus Anlaß der Meldung der „Börs. Ztg.“ über die Affaire Eckardt schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Der russische Botschafter hat niemals irgend eine amtliche oder vertrauliche Andeutung über die deutsche Presse gemacht und würde dazu auch nicht in der Lage gewesen sein, ohne Gegenbemerkungen über die russische Presse zu produciren. Die Diplomatie Preussens sowohl wie des Reiches kennt noch heute die ewigen Vorgänge in Hamburg bezüglich des Dr. Eckardt nur aus den öffentlichen Blättern und hat amtliche Kenntniss derselben in keiner Weise erhalten. Selbst vertrauliche Berichte, den Sachverhalt soweit festzustellen, daß dem deutschen Botschafter in St. Petersburg eine Mittheilung gemacht werden könnte, sind fruchtlos geblieben. — Die „Proc.-Corr.“, anlässlich an die Ankündigungen eines Schlasses des Landtages in der Presse, bemerkt, daß der Landtag früher, auch als er im November berufen wurde, meistens bis weit in den Sommer hinein vereinigt war. Man wird keinesfalls nach den Berechnungen und Bestimmungen der Parteien den Schluß des Landtages in sichere Aussicht nehmen können, bevor eine Verständigung mit der Staatsregierung über die zu erledigenden Vorlagen erfolgt ist. — Das Herrenhaus hat bekanntlich das Ansuchen an die Regierung gestellt, den Mitgliedern desselben freie Fahrt auf den Staatsbahnen zu gewähren. Nachdem bereits der Vicepräsident des Staatsministeriums, Dr. v. Puttkamer, im Hause dem Antrage zustimmend sich ausgesprochen, hat die Regierung, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, jetzt dem Präsidium des Herrenhauses mitgetheilt, daß sie den Beschluß gefaßt hat, dem Antrage Folge zu geben, daß jedoch dem Präsidium überlassen bleibe, die Modalitäten der Ausführung in Vorschlag zu bringen.

Sigmaringen, 26. April. (Schwäb. Merc.) Verschiedene Zeitungen bringen die Nachricht, der Erbprinz Leopold von Hohenzollern mache gegenwärtig incognito eine Reise durch Catalonien. Diese Mittheilung ist irrtümlich und beruht sehr wahrscheinlich auf einer Verwechslung, indem Graf Philipp v. Fländern mit seiner Gemahlin, einer gebornen Prinzessin von Hohenzollern, auf einer Reise durch Spanien begriffen ist. Erbprinz Leopold dagegen befindet sich mit seiner Gemahlin in Obermais bei Wien.

Strassburg i. E., 26. April. Im großen Concertsaale des Conservatoriums fand heute der 5. unterjährliche Lehrertag statt, an dem sich circa 500 bis 600 Elementarlehrer beteiligten. Im Verlaufe der Verhandlungen wurde darauf hingewiesen, daß Elsaß-Lothringen das einzige deutsche Land ist, in dem die Fortbildungsschule noch nicht obligatorisch eingeführt wurde; nur facultativ habe dieselbe bisher in einigen Städten bestanden, auf den Dörfern aber noch nicht. In der That ist in dieser Beziehung auch. — Bezüglich des niederen Schulwesens hat bekanntlich der Statthalter das bisherige System im vorigen Jahre grundsätzlich abgelehnt, so daß es nunmehr in der Macht des Gemeinderathes liegt, die Simultanfächer beizubehalten, oder dieselben in confessionelle umzuwandeln. Ueberall, wo thutlich, sind die Volksschulen auf confessionell u. Fuß gestellt worden; in den Gemeinden aber, wo die Liberalen und Protestanten das Wort in Händen haben, selbst wenn die Mehrheit der Einwohner katholisch ist, will es nicht geben. Beispiele hierfür bieten Colmar, Mülhausen, Karlsruhe, Münster u. s. w. An solchen Orten gehen nun die Katholiken mit dem Gedanken an, confessionelle Freischulen zu gründen. Dieser Gedanke ist, wie die „Werm.“ berichtet, bereits verwirklicht in Mülhausen und Karlsruhe. Die betreffenden Schulen, welche vor 8 Tagen eröffnet wurden, sehen einer blühenden Zukunft entgegen; diejenige in Mülhausen zählt schon mehr als 800 SchülerInnen, es ist nämlich eine Schwesternschule.

München, 26. April. In der heutigen Abend-

sitzung der Abgeordnetenversammlung wurde den Rechnungsnachweisungen über die Bergwerks- und Salinenverhältnisse und den allgemeinen Staatshaushalt für 1880 die Anerkennung erteilt. Abg. Grämer referirt über den Etat der directen Steuern und empfiehlt, zur Ausgleichung des Deficits die von der Regierung vorgeschlagene und vom Ausschusse befürwortete minimale Abänderung der Steuerlage zu beschließen. Das Haus beschließt ohne Debatte dem entsprechend, so daß der Gesamtbetrag der Einnahmen an Steuern auf nahezu 25 Millionen festgesetzt wird. Vor dem Eintritt in die Generaldebatte über das Finanzgesetz legt Abg. Frhr. v. Stauffenberg namens der Linken Verwahrung dagegen ein, daß der Finanzminister bei der Berathung obiger Rechnungsnachweisungen auf eine Anfrage eines Mitgliedes der Linken nicht erwidern zu wollen erklärte. Der Minister replicirt, daß jene Erklärung lediglich aus Rücksicht auf den Drang der Zeit, sowie weil der betreffende Gegenstand bereits wiederholt erörtert und klargestellt worden, erfolgt sei. Das Recht der Volksvertretung zu schmälern, habe dem Minister durchaus fern gelegen. Abg. Schels erklärt, er werde, wie er bereits früher in Aussicht gestellt, gegen das Finanzgesetz stimmen, wenn auch die Rechte die Opposition nur mehr gegen Bettler zu treiben scheine und weniglich durch das Votum der Regierung gegen das Tabakmonopol seine (des Redners) Gründe zur Opposition geschwächt seien. Abg. Kapp kennzeichnet den Standpunkt der Rechten dahin, daß derselbe eine Steuerverweigerung für verfassungsmäßig unzulässig erachtet. Abg. Ritter ist dieser Ansicht nicht, vindicirt aber dieses Recht nur dem einzelnen Abgeordneten, während die ganze Kammer nach der Durchberatung des Budgets aus logischen und sachlichen Gründen das Finanzgesetz nicht verweigern dürfe. Der Finanzminister legt gegen die Intention des Abg. Schels und die erste Aeußerung Ritters's feierlichen Protest ein. Abg. v. Fischer hält Schels entgegen, derselbe hätte gegen den Etat der directen Steuern stimmen müssen. Abg. Daller wendet sich gegen die Aufassung Stauffenbergs, als ob die rechte Seite der Kammer das Recht der Volksvertretung nicht wahrte, indem sie der erwähnten Aeußerung des Ministers gegenüber theilnahmslos geblieben sei. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird den einzelnen Artikeln beigegeben und dann die Sitzung vertagt. Die definitive Abstimmung kann erst morgen erfolgen.

Die in München erscheinende „Politische Correspondenz aus Bayern“ bringt über die Landesvertragsaffäre ausführliche Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen: Baron Emil v. Kreittmayr-Offenhatten, ein ehemaliger Referentienant, bezieht einen großen Bekanntheit. Unter seine Bekanntheit zählte er namentlich auch Offiziere in und außer Dienst. In den letzten Wochen verkehrte er indeß ausschließlich mit einem fremden Offizier, der als Franzose galt und sich Marquis de Grouilliers nannte; der Letztere zeigte noble Positionen und war stets von seiner „Gemahlin“ begleitet. Vor 2 Wochen kam Baron Kreittmayr zu dem ihm gut bekannten Lieutenant a. D. Fleischmann, demselben, der durch die Stichaffäre mit Obermaier im Börsencasé in letzter Zeit weiterhin bekannt geworden ist, und vertraute ihm an, daß er sich ein Capital von 30000 M. verdienen könnte, wenn er ihm den Mobilienplan von 1882 und Pläne der Festung Ingolstadt und Ulm veräußern würde. Fleischmann meinte, das ließe sich durch bekannte Offiziere beschaffen, doch müsse es vorsichtig und langsam geschehen; auch wüßte er eine schriftliche Garantie dafür, daß er bei Ablieferung der Pläne wirklich die versprochene Summe erhalte. Der Baron war hochzufrieden über das Entgegenkommen Fleischmann's und versprach ihm, genügende Sicherheit zu bieten. Raun hatte er den Lieutenant Fleischmann verlassen, so ging dieser zur Militärbehörde, um von der Sache Anzeige zu erstatten, und dann auf deren Befehl zur Polizei, mit der er verabredete, die Sache fortzuführen, um die Beweise für den beschuldigten Verrath an Frankreich beizubringen. Die Polizei legte sogleich ihre Detectiv in Bewegung, um den Baron sowohl wie den arabischen französischen Offizier und auch den Lieutenant Fleischmann zu beobachten. Letzterer mußte geistlich u. operiren. Baron Kreittmayr ist ein von Hause aus gutmüthiger Mann, der blind in die Falle gurg. Er vertraute dem Lieutenant Fleischmann Alles an, was er wußte; daß die französische Regierung den Premierlieutenant de Grouilliers nach München geschickt habe, um mittelst Versteckungen den Mobilienplan pro 1882, die Stärke der bayerischen Armee im Kriegsfalle und

Festungspläne zu erlangen. Es winkt ein hoher Gewinn, und was liegt daran, daß man dem Franzosen die Pläne verschaffe. Lieutenant Fleischmann brachte wirklich einen alten Mobilienplan — bekanntlich wird jedes Jahr ein neuer ausgearbeitet, jedoch von den Regimentscommandeuren unter strengem Verschluß gehalten —, allbekannt, aus dem Sulzbacher Kalender entnommene statistische Angaben über Bayern's Territorialstärke, sowie einige alte Croquis über Felddienstabungen, die Kreittmayr für richtige und wichtige Pläne hielt und dem Lieutenant de Grouilliers übergab. Mittlerweile hatte der Baron sich auch an einige active Lieutenants gewendet. Diese lehnten das Ansuchen sofort ab. Ein Infanterielieutenant wurde, obwohl ihm nicht mehr als eine Unterlassung der Anzeige zur Last gelegt wird, in der Caserne verhaftet, der angeklagte französische Offizier im Hotel und Baron Kreittmayr in seiner Wohnung. Letzterer wurde in die Ankerstrasse verbracht, der französische Offizier in das Militärgefängnis am Karlsplatz. Bei den in ihren Wohnungen vorgenommenen Hausdurchsuchungen fanden sich die Beweismittel, welche hinreichen, eine Anklage auf Landesverrath zu begründen. Das Verhalten des Lieutenant's Fleischmann wird in Offizierskreisen mit höchstem Lob bedacht. Baron Kreittmayr hat Beschwerde gegen seine Hafthaltung erhoben, ist aber damit abgewiesen worden. Das hier umgehende Gerücht, es seien an 10 und mehr Offiziere in die Caserne geschickt und dort verhaftet worden, ist gänzlich unbegründet. Der hiesige französische Consule ist an der Affaire unthätig. An die Festungsgouvernements sind — auch über Bayern hinaus — verhängte Verfügungen zur Wachsamkeit ergangen. — Wie der „Rhein. Corr.“ erzählt, ist in der bisher bei dem künigl. Oberlandesgericht zu München anhängigen Untersuchung wegen Landesverraths nach Vorlage der Acten bei dem Reichsgerichte zu Leipzig durch Beschluß dieses Gerichts der Oberlandesgerichtsrath Birck in München als Specialuntergericht aufgestellt worden.

München, 27. April. Unter dem Vorstige Sr. künigl. Hoheit des Prinzen Luitpold findet, der „Allg. Ztg.“ zufolge, morgen eine Sitzung des Staatsraths zur Berathung der Gesamtschlässe des Landtags statt. — Die Kammer der Reichsräthe genehmigte in einer heutigen Vormittags-sitzung, entgegen dem Beschlusse der Abgeordnetenversammlung, das Nachtragpostulat für das Hoftheater mit 164000 M., trat jedoch dem ablehnenden Kammervotum bezüglich der 65000 M. für das Residenztheater bei. Der Zinszuschuß zu den pflanzlichen Bahnen, sämtliche Budgetdifferenzen in den verschiedenen Ministererats (vorantritt die Dispositionsfonds und die Position für die Nürnberg Ausstellung), die Nachtragpostulate (auch für den Landtagsbau), die Staats der Bergwerke und der directen Steuern wurden in der Sitzung der Abgeordnetenversammlung ohne Debatte erledigt. Der Gesetzentwurf über Bivalvenbahnen wurde nach den Beschlüssen der Abgeordnetenversammlung mit 37 gegen 2 Stimmen angenommen, desgleichen der Gesetzentwurf über Vervollständigung der Eisenbahneinrichtungen und Telegraphenlinie einstimmig. Nächste Sitzung Abends. — Die Abgeordnetenversammlung erledigte heute eine Reihe Petitionen, darunter sämtliche den Brandweinausschlag betreffende, durch einstimmige Annahme der Auslieferungsbefehle, deren thätigste Berücksichtigung der Regierungskommissioner zufolge. — Der Abgeordnete von München I, Sidenberger, wurde aus der Fraction der Rechten ausgeschlossen.

Stuttgart, 27. April. Der „Schwäb. Merc.“ schreibt: Unter hohem Admiration, wie das ganze Land war in diesen Tagen voll gespannter freudiger Erwartung des Familienereignisses, das in Mariahilf bei Ludwigsburg bevorstand. Leider sind die hoffnungsvollen Wünsche nicht in Erfüllung gegangen: Ihre künigl. Hoheit Prinzessin Marie von Württemberg ist heute früh von einer toten Prinzessin entbunden worden. Die ganze Bevölkerung uners Landes wird den Schmerz der Eltern und des Könighauses theilen, ihre herzlichsten Wünsche geben auf die baldige Genesung der hohen Frau, deren Befinden nach dem ausgegebenen Bulletin ein durchaus zufriedenstellendes ist. Wie nahe Freud' und Leid in menschlichen Leben in Einer Familie oft beifammen sind, bringt der heutige Tag recht zum Beweise: heute ist in England der Hochzeitstag der Schwester der Frau Prinzessin.

Karlshude, 27. April. Der Großfürst Michael von Rußland (Sohn) ist gestern Vormittag hier angekommen und hat im großherzogl. Schloß Wohnung genommen. — In der Zweiten Kammer wird ein

keine dringenden Geschäfte und mußte mit seinem Innern zurecht zu kommen suchen. Ueberlir daran war Roberich darin, daß ihm kein Antheil an der Thätigkeit eingeräumt werden konnte, weder von den Frauen in der Krankenstube noch in den Fortanstellungen des Baters, und ihm so die Genugthuung der Pflichterfüllung entging. Trotzdem jagte er sich, nachdem der erste Sturm vorübergegangen war, daß er nicht gebregert erscheinen dürfe als die Uebrigen. Wenn in diesen kummervollen Tagen die Familie auf eine Stunde beisammen war, lag auch eine Wolke über ihrer Stimmung, und das Schweigen war ein bedrücktes Gespräch als die gesprochenen Rede; aber es war nicht das Schweigen des Befürchtens und Beobachtens mehr. Jeder kannte den Kummer und den stillen Antheil des Andern, und ein Blick der Theilnahme und des Vertrauens genügte zu der Voraussehung, daß Jeder sich durch Alles, was noch bevorstehe, tapfer durcharbeiten wolle. (Fortsetzung folgt.)

Kunst. Die Nationalgalerie zu Berlin wird demnächst durch große Wandgemälde bereichert werden. An den Waler Paul Meyerheim ist der Auftrag ergangen, den obren Treppenhall durch 9 Bilder, Frühling, Sommer, Herbst und Winter darstellend, zu schmücken. Der Künstler, welcher mit Anfang des nächsten Monats seine Arbeit beginnen wird, gedent die Bilder, zu denen er bereits die Skizzen vollendet hat, in Aquarellen anzuführen. — Eine unscheinbare, aber nicht unrichtige Erwerbung hat die Antikenabtheilung des alten Museums zu Berlin in dem „Knaben von Larent“ gemacht, einer Figur (wahrscheinlich Grabfigur) aus Kalkstein, die hohes Interesse durch die Spuren von rother Farbe gewinnt, welche

die höchst seltenen Meister der Kratographie vom Jahre 1551 sehr gut vertreten. Von italienischen alten Meistern sind D. Campagnola, Joan Andrea und Marc Anton nebst Schule hervorzuheben; Lukas (Granach) von Leyden und A. Cloß vertreten die altniederländische Schule. Riche Folge der Werte Rembrandt's und Potter's werden die Freunde holländischer Malerkunst der 17. Jahrhundertis entdecken, wie auch die Blätter von Flode und Dujardin, die viele erste Abdrücke enthalten. Von Petrus Jozehers sind vier Blätter verzeichnet, bekanntlich zu großen Seltenheiten zählend. Von van Dyd sieht man zehn Originalradierungen von ersten Abdrücken vor der Schrift und vor den Vorbildern, ein kostbarer Reichthum, wie ihn selbst sehr große Kataloge äußerst selten darbieten.

Man darf noch hinzufügen, daß die Erhaltung der Blätter im Ganzen nichts zu wünschen übrig läßt.

Kunst. Die Nationalgalerie zu Berlin wird demnächst durch große Wandgemälde bereichert werden. An den Waler Paul Meyerheim ist der Auftrag ergangen, den obren Treppenhall durch 9 Bilder, Frühling, Sommer, Herbst und Winter darstellend, zu schmücken. Der Künstler, welcher mit Anfang des nächsten Monats seine Arbeit beginnen wird, gedent die Bilder, zu denen er bereits die Skizzen vollendet hat, in Aquarellen anzuführen. — Eine unscheinbare, aber nicht unrichtige Erwerbung hat die Antikenabtheilung des alten Museums zu Berlin in dem „Knaben von Larent“ gemacht, einer Figur (wahrscheinlich Grabfigur) aus Kalkstein, die hohes Interesse durch die Spuren von rother Farbe gewinnt, welche

sich am Fleisch und andernwärts zeigen. Ebenfalls im Antiquarium des alten Museums im Saale für die Kleinbronzen und Terracotten ist eine in der Umgebung von Pompeji ausgegrabene bronzene Doppelherme (jünglicher Satyr und Satyrweibchen, die fröhlich vor sich hinschauend nach entgegengesetzten Seiten blicken) von sonderbarster Gestalt zur Aufstellung gekommen. Welche Sorgfalt im Alterthum dem kleinen Kunstwerk zugewandt worden, erkennt man auch an dieser Herme, die doch nichts als ein Gitterpfosten war, vielleicht ein Theil von der Einfassung eines jener kleinen Biergärten, die man so häufig in den pompejanischen Häusern antrifft. — In der Abtheilung der Gypsabgüsse im neuen Museum zu Berlin ist die herrliche Samothrakische Nike (aus dem Louvre) wieder aufgestellt worden, neu ergänzt durch fast einen ganzen Flügel, ein Stück des Oberkörpers (Hals und Armtheil), ein Fußstück u. Ferner sei der Kopf einer Hore aus Trassat erwähnt und der Torso eines an die Pergamener erinnernden gestürzten Giganten. Im Ruppelsaal ist auf die Brunnenmündung mit dem Relief „Geburt der Athena“ (Madrid) eine Athena nach der Tempelstatue des Phidias aus dem Parthenon gesetzt worden, während in den Schrank für kleinere Gypsabgüsse ein Köpfschen, sowie Hand- und Armfragmente der Aphrodite von Milos (Paris) gelegt sind.

Physik. Eine neue Anschauung über das Wesen der Schwerkraft oder Gravitation bricht sich gegenwärtig immer mehr Bahn. Die gewöhnliche Ansicht ist, daß die Schwerkraft eine Anziehungskraft sei, welche von dem Mittelpunkte eines jeden Himmelskörpers aus

im Verhältnis zu dessen Masse und umgekehrt zum Quadrate der Entfernungen in die Ferne wirkt. Man beruft sich dabei auf Newton, den Entdecker des Gravitationsgesetzes, jenes allgemeinen Naturgesetzes, für das in allen Zweigen der Naturwissenschaften sich wiederholende Bestreben der Körper, sich einander zu nähern. Indessen hat Newton den Begriff dieser universellen Kraft nicht in der angebeuteten Weise festgestellt, vielmehr ist von demselben die Schwere im Allgemeinen nur als ein Antriebs bezeichnet worden, der nach bestimmten Gesetzen zur Wirkung komme. In der That erscheint es vernünftiger, das Wandlungsbestreben der Körper zu einander nicht als die Aeußerung einer der Materie innewohnenden räthselhaften Kraft, sondern als einen aus dem Raume des Universums heraus wirkenden Druck aufzufassen, wobei man daran zu denken hat, daß ein solcher Druck auch für den ursprünglichen Ballungsact jedes Himmelskörpers zur Wirkung kommen mußte. Die Schwere ist also ein Fortwirken jenes des Entstehens jedes Himmelskörpers bedingenden Druckes, wobei man diesen Druck als das Resultat verschiedener, die Körper gegen einander andrückender Strömungen auffassen kann. Karel Adersohn, Vorsteher des Breslauer physikalischen Vereins, sprach zuerst die Meinung aus, daß die Quelle dieser Himmelskörper gegen einander antreibenden Strömungen das Meer der Fixsterne mit seiner Ausstrahlung von Wärme, Licht und Electricität sei. Diese Meinung hat der genannte Verein, dem viele gelehrte Männer angehören, adoptirt. Zur Demonstration seiner Behauptung hat Dr. Adersohn einen theilbaren Globus construir, der den ganzen Himmelsraum im Kleinen darstellt und in dessen

vereinigtes Herausgreifen der directen Wahl ohne jegliche Garantie gegen den Radicalismus lebhaft bekämpft. Die Kammer beriet heute über den Antrag von Kern und Genossen, betreffend die Einführung des directen Wahlrechts für die zweite Ständekammer. Der Ministerpräsident Turban erklärte namens der Staatsregierung, ein dringendes Bedürfnis zu einer Aenderung sei nicht vorhanden. Das directe Wahlrecht oder sonstige Garantien würde ein System sein, wie es kein anderer deutscher Staat besitze. Für die Regierung sei eine solche Aenderung der Verfassung unannehmbar. Die zweite Kammer hat das Gesetz der böhischen Thierzuchtvereine um Verbot des sportlichen Laubenschießens der Regierung empfehlend überwiesen. — Der päpstliche Delegat Spolzerini ist auch von dem Großherzoge in Ladien empfangen worden.

Wien, 25. April. (Klagdeb. Bl.) Mit allen gegen 3 Stimmen hat der Landtag beschlossen, der evangelischen Kirche eine immerwährende feste Jahresrente von 100 000 W. aus der Staatscasse zu überweisen. Die Bewilligten selber sollen lediglich dazu dienen, die Geistlichen in ihrem Einkommen und in ihren Verhältnissen dergestalt aufzuheben, daß sie darin den höheren Staatsbeamten gleichgestellt werden.

Wien, 27. April. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Vormittag nach Buda-Pest abgereist, nachdem Ihre kaiserl. königl. Hoheit die Prinzessin Gisela bereits gestern Abend nach München zurückgekehrt war. — Der Reichsfinanzminister v. Slay hat gestern den Kaiser um Enthebung von seinem Posten ersucht. Die „Buda-Pester Correspondenz“ bringt darüber folgende, allem Anscheine nach autorisirte Mittheilung: „Der gemeinsame Finanzminister v. Slay hat mit Schluß der Delegationsession Sr. Majestät seine Demission unterbreitet. Hr. v. Slay erklärte, jetzt, nachdem für das Fortdauern der Truppen in den occupirten Provinzen gesorgt und der Aufstand unterdrückt ist, auf seinem Beschlusse unwiderruflich zu bestehen. Sr. Majestät, der gestern den Ministerpräsidenten v. Tisza in längerer Audienz empfing, dürfte über die Ernennung des Nachfolgers Hr. v. Slay's wahrscheinlich erst nach seiner Rückkehr aus Buda-Pest, wohin sich der Kaiser am 2. Mai zu mehrstädigem Aufenthalt begibt, entscheiden.“ Der Buda-Pester „Klop“ meldet: „Wie wir vernehmen, hat der gemeinsame Finanzminister v. Slay vor etwa 8 Tagen Sr. Majestät die Demission überreicht mit der Bitte, ihn nach Schluß der gegenwärtigen außerordentlichen Delegationsession seiner Functionen entheben zu wollen. Bereits seit geraumer Zeit ist bezüglich der occupirten Länder Manges geichien, was Slay weder zu verhindern, noch mit seinen eigenen Anschauungen in Einklang zu bringen vermochte; indessen hielt er es für seine Ehrenpflicht, auf seinem Posten auszuharren, bis der Aufstand unterdrückt ist und die in den nächsten Monaten für die Herstellung und Sicherung der Ruhe erforderlichen Mittel von Seite der Delegation bewilligt sind. Es sollte selbst die Möglichkeit vermieden werden, daß die Entschliessungen der Delegationen, insbesondere der ungarischen Delegation, bei welcher Slay in so hohem Ansehen steht, durch seinen Rücktritt in unangenehme Weise beeinflusst werden, oder als ob Slay Bedenken tragen würde, in der Erfüllung der ihm durch die Solidarität der gemeinsamen Regierung erwachsenen Pflichten auch seine Popularität aufs Spiel zu setzen. Da jedoch jetzt die Lage für die nächsten Monate nach allen Seiten hin gesichert erscheint und Slay genügend Beweise seiner Pflichttreue und seines moralischen Muthes gegeben hat, so entschloß sich die Delegation, welche ihn bisher zum Ausdauern veranlaßte, wobei es selbstverständlich ist, daß ein solch hochwichtiges Entschluß, von einem so eruchten Manne einmal gefaßt, auch als unwiderruflich zu betrachten ist. Wenn heute schon Hr. v. Slay als Nachfolger genannt wird, so ist hierauf nur zu bemerken, daß, so lange die formelle Entscheidung über das Demissionsgesuch Slay's nicht erfolgt ist, alle derartigen Meldungen höchstens als mehr oder minder wahrscheinlich klingende Combinationen zu betrachten sind.“ Wie man der „Pr.“ mittheilt, ist es zur Stunde noch sehr die Frage, ob der Nachfolger des Ministers Slay auch zugleich der oberste Chef der böhmischen Verwaltung sein werde. Es schweben darüber Verhandlungen, die Centralstelle der böhmischen Administration wieder in das Ministerium des Aeußern jurisdicirbar zu legen, wo sich selbe bis zum April 1879 befand. Alsdann wäre es allerdings möglich, daß Sectionschef v. Kallay, der ganz besondere Kenntnisse und Fähigkeiten für den verwaisten Posten besitzt, an

die Spitze der böhmischen Verwaltung treten würde, ohne das Ministerium des Aeußern verlassen zu müssen. Selbstverständlich würde dann der zukünftige Reichsfinanzminister wieder nur über jenen bestehenden Wirkungskreis verfügen, den er zur Zeit Holzgethan's inne hatte. — Heute fand die Schlußsitzung der ungarischen Delegation statt. Der gemeinsame Finanzminister v. Slay überreichte die allerhöchst functionirten Beschlüsse der Delegation und spricht der letztern im Namen Sr. Majestät wie der gemeinsamen Regierung den Dank für die entwickelte Thätigkeit aus. Cardinal Haynald schloß hierauf mit einer Ansprache an die Session und sagte u. A.:

Die getreue Delegation hat sich die Bedürfnisse des Reiches und die Förderung seiner Ziele vor Augen gehalten, aber auch getrachtet, im Sinne einer weisen Sparsamkeit die übernommenen hohen Lasten zu erleichtern. Aber was sie nach erster Beurtheilung gefordert, Gemüthsstärke, Weisheit, Geduld und Ausdauer, hat die Delegation in kurzer Zeit und mit patriotischer Eingebung bewiesen, damit nicht die Regierung unleserl. Resourcen der zur Unterdrückung des Aufstandes nöthigen Mittel entbehre, damit die Wähler der Monarchie der Segnungen des Friedens sicher bleiben.

In der gestrigen Sitzung des Gebührens-Ausschusses des Abgeordnetenhauses wurde an die Regierung die Anfrage gerichtet, welche Stellung sie zur Bestreuerung der Vorkriegsschulden einnehme. Es entspann sich eine stündliche Debatte darüber, ob es opportun sei, daß die Regierung gegenwärtig eine Auskunft geben soll. Schließlich wurde, da der Regierungsvertreter, Sectionsrath Schiari, mit keinem Worte in die Debatte eingriff, ein Subcomité, bestehend aus den Abgg. Kallik, Oberza und Kocaynsky, eingesetzt, mit dem Auftrage, sich bei der Regierung zu informieren und einen Gesetzentwurf mit Berücksichtigung des Antrags und der einschlägigen Bestimmungen der Gebührens-Comité auszuarbeiten. — Heute hielt die Gymnasialenquete unter dem Vorsteher des Unterrichtsministers ihre zweite Sitzung ab. In derselben gelangte ein der Commission vorgelegener Antrag zur Berathung, nach welchem die Gymnasialdirectoren zu verpflichten wären, wo immer die Qualifikation der Lehrer es zulasse, die humanistischen Fächer in den untern Klassen in der Art zu vertheilen, daß dieselben in der Hand eines Lehrers, welcher mit seinen Schülern durch das Unterrichtsmaß aufzufingende hätte, vereint würden. — Der „Polit. Corr.“ zufolge constatirt die bereits signalisirte Proclamation des Feldmarschalllieutenants Barons Dahles, daß die Insurrection niedergedrückt und der Zeitpunkt der Rückkehr der Bevölkerung zu friedlicher Arbeit gekommen sei, und daß die letztere hierbei kräftigt von der Regierung unterstützt werden solle. Zugleich werden die Abwesenden aufgefordert, zurückzukehren; der Regierung sei bekannt, daß die Abwesenden meist aus Furcht, Zwang oder Verdrang ihre Pflichten vergessen hätten, die Regierung werde Wiedergang derselben walden lassen.

Prag, 26. April. Der neuernannte commandirende General von Böhmen, Feldzeugmeister Baron Philippovic, ist gestern Abend von Wien hier angekommen und hat heute die Leitung des Generalcommandos übernommen. Sr. kaiserl. Hoheit Kronprinz Rudolf beehrte ihn heute Mittag mit einem Besuche. — Das jüngst erlassene Wahlmanifest des Wahlcomités der conservativen böhmischen Grundbesitzer bekräftigt meine leghin gemachte Mittheilung, daß Ritter Radherny v. Borovin der Candidat dieser Partei für die am 15. Mai stattfindende Reichsrathswahl sei. — Die Abstimmung in der Stadt Weinberge über die Frage der Vereinigung mit Prag ist am Montag nicht nach Wunsch der Vereinigungsagitatoren ausgefallen. Die Gegner der Vereinigung hielten sich von der Abstimmung zurück, so kam es, daß weder zwei Drittel der Wähler ihre Stimmen für die Vereinigung abgaben, noch die von den erschienenen Wählern vertretene Steuerleistung drei Viertel der Gesamtsteuerleistung der Weinberger Wähler repräsentirte. Die Agitatoren für den Anschluß Weinberges an Prag gaben aber deßhalb ihr Werk nicht auf; sie legten es vielmehr durch, daß die Abstimmung am nächsten Dienstag (2. Mai) fortgesetzt werde, und sie hoffen, durch geheime und offene Pression die noch erforderliche Anzahl von Stimmen sammt der entsprechenden Steuerleistung zu gewinnen, wobei die Drohung mit dem „nationalen Bräutigam“, das heißt die publicistische Veröffentlichung derjenigen Wähler, welche nicht für den Anschluß stimmen, mögen sie sich nun der Wahl enthalten oder öffentlich gegen den Anschluß zu stimmen wagen, die Hauptrolle spielt. Es steht jedenfalls für die Anschließungs-Partei mehr als die specielle Frage der Vereinigung Weinberges mit

Prag auf dem Spiele. Exempla trahunt: wenn Weinberge dem Anschluß verweigert, dann wird noch weniger Smichow und Karolinenthal sich zu demselben entschließen, was durchaus keine dringenden materiellen Gründe für das Aufgeben in Prag vorhanden sind, wo vielmehr der Anschluß an die Hauptstadt in materieller Beziehung die Bewohner nicht unmeßentlich schädigen würde. Wenn aber diese zwei ersten und größten Vorstädte Prag den Anschluß verweigern, dann ist die ganze, wie schon neulich bemerkt, in erster Reihe aus nationalpolitischen Gründen in Scene gesetzte Anschließungs-Campagne verfehlt und vereitelt. Man ist jetzt im sächsischen Lager für solche Schloppen um so empfindlicher, je größer und zahlreichere Pläne man auf die Realisirung derartiger Bestrebungen legt, und durch andere kaum erwartete Erfolge vermindert ist. — Eine unangenehme Niederlage ist für die Tschechen auch der gänzliche Mißerfolg bei den zu Anfang d. M. stattgehabten Ergänzungswahlen für die Reichsberger Handels- und Gewerbestammer, bei welchen auch nicht ein einziger Candidat der tschechischen List durchgedrungen ist. — In Karlsbad hat am 23. d. die Uebernahme und officielle Eröffnung der von der deutschen Wasserwerksgesellschaft um den Preis von 600 000 Fl. in anderthalb Jahren hergestellten Kugwasserleitung stattgefunden.

Leipzig, 27. April. (Reichsb. Bl.) Der Strife umfaßt bereits das ganze Becken von Bräu bis nach Aufsig, und überall treten Vergewaltigungen des Arbeiterpersonals, welches nicht strafen will, auf. Besonders gemeldet wurden solche von der Emeranzsee bei Bism, vom König-Albertschacht bei Prohn, dem Britanna- und Elbschacht bei Mariasich und dem Hartmannschacht bei Labowig. Eine Versammlung von Bergarbeitervereinen constatirte, daß nach herbeigekommener Zahl vermindert werden müsse und die Behörde die arbeitslosen Individuen werde abführen müssen. Für die Verhandlungen mit der Behörde wurde ein Comité gewählt und zum Schutze der Person und des Eigenthums Militär verlangt.

Dur, 27. April. (Reichsb. Bl.) Die Situation ist unverändert. Heute zog eine Menge Weiber zum Christenthum, um die dort arbeitenden Bergleute zur Ehestiftung zu zwingen; dieselben konnten aber wegen des Militärs, welches den Schacht besetzt hielt, nicht vordringen, weshalb dieselben ein regelrechtes Bombardement mit Steinen einleiteten. Dem gütlichen Zutreden des Polizeiwachmeisters Storbo und der ersten Haltung des Militärs gelang es, die Weiber zum Abzug zu bewegen, worauf eine Deputation derselben ihre Wünsche dem Regierungsrath Wertheimer vortrug. Früh 9 Uhr ist die Ankunft weiterer 2 Compagnien für hier und eines Bataillons Infanterie für Leipzig avist.

Bern, 25. April. (Schw. Merc.) Die national-räthliche Commission für Unternehmung der tschechischen Wahlmanifester hat jetzt ihre Arbeiten beendet. Das Resultat der Unternehmung ist die volle Bestätigung der Anklage der liberalen Partei gegen die ultramontane Regierung, daß diese den ärgsten Wahlmanifester verübt habe durch die von ihr hervorgerufenen, resp. begünstigten Einmischung von ultramontanen Wahlmännern, „der Kramirs“, einige Tage vor der Wahl in liberale Bezirke, um das Wahlergebnis in ultramontanem Sinne zu beeinflussen, mit einem Wort, um dasselbe zu ihren Gunsten zu fällen. Unmittelbar nach abgegebener Stimme zogen die unter der Anführung v. B. eines Gendarmereiführers einmarchirten Duzende, zu Hunderten von Kramirs wieder ab. Diese für die in Tschechien herrschende Partei sehr unangenehme Thatsache erklären genaugen in die der Regierungspresse gegen die Unternehmungsmannschaft erhobenen Beschuldigungen und Drohungen wegen Anstiftungs-Verüben durch Verleumdung des Wahlgeschichtes u. s. f.

Kopenhagen, 27. April. (H. A.) In der vorgestrigen Sitzung des Landstings, der man in politischen Kreisen mit so großer Spannung entgegen sah, war es besonders von Bedeutung, daß der Abg. Plog, als ein Art Führer der national-liberalen Fraktion, erklärte, das Landsting habe oft genug und deutlich genug sein allgemeines Vertrauen zur Regierung ausgesprochen, daß es eines neuen Votums nicht bedürfe, nach also mit anderen Worten heißt, daß er und ähnlich Denkende, nach wie vor, unverändertem Vertrauen zur Regierung haben, wenn sie auch nicht für die Tagesordnung stimmen könnten. Zum Ueberflusse zeigte es sich noch, daß auch sachlich, mit Bezug auf den Hauptpunkt, Kopenhagens Befestigung,

die ministerielle Hauptgruppe im Princip mit der Plog'schen so gut wie völlig übereinstimmt, wie der für die Regierung das Wort führende Kriegs- und Marineminister hervorhob. Recht befehlen war die Regierungspartei also noch stärker, als die 37 für die Tagesordnung abgegebenen Stimmen, gleichwie es ungeachtet geradezu ein wahres Wunder gewesen wäre, wenn sie bei dieser Gelegenheit, wo von dem tschechischen Theil der Angelegenheit doch nicht ganz abgesehen werden konnte, die gewöhnliche Zahl von 44 erhalten hätte. Andererseits muß man sich hüten zu glauben, daß die 21 Stimmen, die gegen die Tagesordnung abgegeben wurden, einen Anmarsch der Linken, über die gewöhnlichen 11 Stimmen hinaus, bedeuten. Sonach ist es richtig, was „Dagens Nyheder“ sagt, daß die vorgestrige Abstimmung die Stellung des Ministeriums von Neuem befestigt hat. Wie weit nun die vorgestrige Abstimmung auf die Verhandlungen des gemeinsamen Ausschusses influiren wird, läßt sich wohl noch nicht sagen; der Linkenmann Clausager bezeugt sie als eine Kriegserklärung gegen die Linke, darauf ist aber doch wohl kein Gewicht zu legen. — Im gemeinsamen Ausschusse erklärte Plog, daß das Landsting bereit sei, sich betreffs der Uebernahme der Besatzung nach dem Vorschlage zu richten, sofern das Volksting im Uebrigen Zugeständnisse mache, die geeignet seien, zu einer Ueberenstimmung zu führen. Man erwarte nun ein Vergleichsprotocoll zwischen der Linken, welche Bedeutung beizulegen ist, in einer auf morgen festgesetzten Sitzung erwartet man Entscheidendes.

St. Petersburg, 27. April. (Tel.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt: „Die von Journalen über eine nahe bevorstehende Ankunft der russischen Besatzung in St. Pétersbourg behauptete Entgegennahme von Instruktionen des Ministeriums ist unangebracht. Wir wiederholen, daß die Ernennung des Staatssecretärs v. Giers zum Minister des Aeußern keinerlei Wechsel in der Politik involvirt.“ — Dasselbe Blatt sagt: „Das Tadelwortum gegen das Cabinet Komandurov ist ein Beweis der mangelnden Dankbarkeit der tschechischen Kammer. Derselbe hätte begreifen müssen, daß die Wohlwollendigkeit allein schon empfahl, das Ministerium Komandurov nicht zu schmähen; es wäre sogar am Plage gewesen, den Wählern für ihre guten Dienste gegenüber Griechenland zu danken.“

Belgrad, 27. April. (Tel.) Seiten des Finanzministeriums sind 500 000 Frcs. zur Tilgung rückständiger Katen des in Rußland während des Krieges gemachten Anlehens nach St. Pétersbourg abgefendet worden.

Sofia, 26. April. (Tel.) Der Fürst hat die von dem Kriegsminister Rylow gegebene Demission angenommen. Der rangälteste bulgarische General Bessow wurde mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut. — Der Fürst tritt morgen zum Besuche seiner Familie nach Darmstadt ab. Während seiner Abwesenheit werden der Ministerath und der Präsident des Staatsrathes die Regentenschaft führen.

Kairo, 27. April. (Tel.) „Agence Havas“ läßt sich von hier melden, die Lage sei unverändert; die dormalige Regierung verliere aber von ihrem bisherigen Ansehen. Die Mächte scheinen gleich, noch eine Zeit lang eine abwartende Haltung zu beobachten.

Washington, 27. April. (Tel.) Der Präsident Arthur empfing heute mehrere Personen, welche um seine Intercession zu Gunsten der russischen Juden nachsuchten. Der Präsident erwiderte, er werde sein Möglichstes thun, um die russische Regierung zu veranlassen, den Juden wirksamen Schutz angedeihen zu lassen, und habe in dieser Beziehung bereits dem amerikanischen Gesandten in St. Pétersbourg entsprechende Instruktionen ertheilt. Unter allen Umständen würden die amerikanischen Juden, welche provisorisch in Rußland ihren Wohnsitz hätten, von dem Vereinigten Staaten geschützt werden. — Der Senat hat die Ernennung Tasts zum Gesandten in Wien bestätigt.

Vermisches.

Das Princes-Theatre in Portsmouth brannte am 25. d. in früher Morgenstunden bis auf den Grund nieder. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt, aber die Polizei stellt Nachforschungen an, da man es für eigenhämlich hält, daß zwei der größten Vergnügungsorte der Stadt innerhalb der letzten paar Wochen hintereinander ein Raub der Flammen geworden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mittelpunkt der Erde gedacht werden kann. Die ganze Kugel ist hierbei, entsprechend den drei Raumdimensionen, die sich als die vier Dimensionen nebst Jemth und Radir nach sechs auf einander rechtwinkligen Richtungen erstrecken, in sechs vierseitige Angelpyramiden zerlegt, deren gegenüberliegende Flächen in der Spitze stets einen rechten Winkel bilden. Die Resultante der auf die kugelförmige Grundfläche einer solchen Pyramide wirkenden Druckkräfte fällt alldann mit der Aze der Pyramide zusammen. Da jede dieser Pyramiden der sechste Theil der ganzen Kugel ist, so gilt für zwei solcher Pyramiden, die Theile verschiedener großer Kugeln sind, ganz Dasselbe, wie für die Kugeln selbst, das heißt, das ganze Gravitationsgesetz läßt sich auch auf eine solche Pyramide anwenden.

Geographie. Der diesjährige Geographentag in Halle übertrahit seinen Vorgänger in Frankfurt durch die Zahl der Theilnehmer und beweist dadurch das unermessliche Interesse für die Geographie. Während in Frankfurt 72 Herren erschienen waren und ungefähr eben so viele in Berlin, nahmen in Halle 420 Mitglieder Theil. Davon gehörte allerdings die große Masse den beiden Sachsen und Thüringen an, aber auch aus den fernsten Gegenden des Vaterlandes waren Vertreter herbeigereist. Aus Halle selbst zählten wir 215 Mitglieder des Geographentages, aus Leipzig 30, aus Berlin 21, aus Oesterreich 7, aus den Niederlanden und der Schweiz je 1, aus Belgien 2. Berühmtheitlich schon war Süddeutschland vertreten. Dem Stande nach waren, wie nicht anders zu erwarten,

die meisten Lehrer an Universitäten und Schulen, aber auch Geistliche, Buchhändler, Kaufleute u. s. fanden sich vertreten. Einen guten Vortrag nach Inhalt und Form hielt Dr. Kropatschek aus Brandenburg über „die geschichtliche Entwicklung des geographischen Unterrichts“, wobei er von der Zeit der Kirchentrennung ausging und mit einer Uebersicht des heutigen Standes der Geographie auf den höheren Schulen schloß. Daraus ging unweifelhaft hervor, daß der geographische Unterricht erst in späterer Zeit zu jenem Stiefkinder ohne Karte und Anschauungsmittel und ohne eigene Selbstständigkeit auf den oberen Klassen herabgeunken ist, als welches wir es kennen gelernt haben. Als Resultat des Vortrages wurde folgende sehr beachtenswerthe Resolution angenommen: „Die Geographie ist durch sämtliche Klassen der höheren Schulen im Unterrichte, in den Zeugnissen, wie bei den Abgangsprüfungen als selbstständiger Lehrgegenstand zu behandeln.“

Architektur. Am 26. April fand abermals in Ulm eine Sitzung des Münsterbaucomités und der Stiftungscollegen statt, bei welcher auch die zur Begutachtung der Verthärkungsarbeiten am Hauptthurm des Münsters hierher berufenen Sachverständigen anwesend waren, um ihr technisches Gutachten bekannt zu geben. Oberbaurath, Dombaumeister v. Schmidt aus Wien besprach die Angelegenheit in längerem Vortrage und erklärte sich dahin, daß dem Ausbau des Hauptthurmes keine Bedenken entgegenstehen und das Werk nach Beachtung der von den Experten gegebenen Vorschläge mit voller Sicherheit in Angriff genommen und auch zu Ende geführt werden könne. Dieser Aus-

spruch der Commission hat allgemein Freude hervorgerufen, um so mehr, als in letzter Zeit vielfache Gerüchte laut wurden, welche die Weiterführung und den Ausbau des Hauptthurmes in Frage stellten.

Trojaerforschung. Es sind nun fast schon 2 Monate verfloßen, daß sich Schliemann in Troja befindet, ohne daß über die letzten Ausgrabungsergebnisse irgend etwas Zuverlässiges in die Oeffentlichkeit gedrungen wäre. Schliemann hat seinen provisorischen Wohnsitz in Diphaki aufgeschlagen. Mit dem Erfolg der bisherigen Ausgrabungen ist er wenig zufrieden, weil fast alle seine Rathmuthungen schiefgeschlagen sind. Dazu kam noch das entsetzlich ungünstige Wetter, das durchaus nicht danach angethan war, die mühsamen Untersuchungen zu fördern. Starke Schneefälle wechselten mit heftigen Regenschauern ab; auch herrschte bis in diesen Monat hinein eine tiefe Kälte, unter welcher die ganze Expedition schwer gelitten hat. Inzueolge mußten die Erdarbeiten des Ua-wetters wegen unterbrochen werden. Jetzt grub Schliemann unweit Diphaki auf derselben Stelle, wo er schon vor Jahren nach dem Poseidontempel geforscht hatte. Bisherig glaubte er ihn dies Mal zu entdecken, doch alle seine Bemühungen, diesen kostbaren Schatz zu heben, stellten sich als völlig fruchtlos heraus. Neuerdings verlegte er seine Forschungen nach Frank-Galvarts-Felsen, einer Localität, wo nach der zweiten Theorien die antike Sonaburg gestanden haben sollte. Allein bis jetzt haben sich dafür keinerlei Anhaltspunkte ergeben, wenigstens ein günstiges Resultat immer noch im Bereiche der Möglichkeit liegt.

Ebenso verhält es sich mit dem antiken Gergis, nach welchem er bis jetzt vergeblich geforscht hat. Von den letzten archäologischen Funden, welche er unweit Diphaki gemacht hat, ist kein einziger von hervorragender Bedeutung. In den Oberlagen, wo die Hauptarbeiten unterbrochen wurden, suchte man an verschiedenen Stellen nach den Herosstatuen von Kyz, Dektor und Patroklus. Hinsichtlich der Ausgrabungen bei Frank-Galvarts-Felsen ist noch zu bemerken, daß Dr. Schliemann dort früher schon jene herrliche Welterope gefunden hat, welche heute mit in den schönsten Zierden des Berliner Museums gehdet. Er nimmt übrigens an, daß dort auch noch ein trojanisches Theater der archäologischen Auserziehung entgegenkomme. Die Ausgrabungen, die auf weitester Basis begonnen haben, sollen spätestens bis Ende Juli zum Abschluß gebracht werden und zwar für immer, denn Schliemann ist fest entschlossen, sie nicht von Neuem wieder aufzunehmen. Seine Gemahlin, welche sich bekanntlich mit der Entnommensüberwachung beschäftigt, wird ihm erst nach Entzweien bedeutenderen Vortrages nach Troja folgen. Schliemann gedenkt keine Ausgrabungen künftig nur auf Griechenland zu beschränken. Die Idee, dieselben auch auf entlegene Theile Kleinasiens auszu dehnen, hat er längst aufgegeben.

Am 1. Mai findet in unsemr Künstler Hof-theater eine Aufführung des beliebten Lustspiels „Das Fräulein von Belle-Isle“ statt, welches neu einstudirt wurde und als eine wiedergewonnene Bühnenunterhaltung die Aufmerksamkeit der Theaterfreunde verdient. Ferner steht diesen demnachst der Gem. der „Wallenstein-Trilogie“ bevor.

Anstaltung der Gewinne im Agl. Palais am Taschenberg

Große Lotterie des unter dem Präsidium Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen stehenden Albert-Vereins.

Loose à 5 Mark sind zu beziehen durch den General-Debit der Lotterie des Albert-Vereins, A. MOLLING.

Thüringische Eisenbahn - Actien Lit. A. Vom 1. Mai d. J. ab findet die Abstempelung und die Ausgabe der neuen Einbögen zu obigen Actien statt.

Thüringische Eisenbahn - Actien Litt. A. Die Abstempelung obiger Actien unter Zahlung von M. 5 — per Stück und die Ausgabe der neuen Couponsbogen findet von jetzt an statt.

Filiale der Leipziger Bank.

Natürliche Mineralwässer, 1677 gesamt die höchste frische Füllungen, beste Badesalze und Bademoores, Mutterlauge, Brunnenlauge, Seifen, Seifen etc.

Dr. med. Heintze's Sommerfrische, Olbornhau i. S., Luftcurort. Eröffnung derselben 1. Mai 1882.

Heizung u. Ventilation. J. M. REINHARDT in Würzburg, Bayern. Ingenieur und Fabrikant. Centralheizungen, Localheizungen, Trockenanlagen.

Chorgelänge: Die Himmel erzählen, Worte von Herrhold. Mitt. 1/2 Uhr Sonntag 10 Uhr.

Separate evang.-luth. St. Trinitatis-Gemeinde. Kirchengelänge: Die der gr. Trinitatis. Kirchengelänge: Die der gr. Trinitatis.

Victoria-Salon. Täglich Vorstellung. Wochentag: Anfang 8 Uhr. Sonntag: Anfang 4 und 7 1/2 Uhr.

Table with 5 columns: Station, Höhe des Brunnenwasserpiegels, 8. April, 11. April, 17. April, 24. April. Lists various stations and their water levels.

A. O. Richter. Königl. Sachs. Hoflieferant. Spitzen, Gardinen, Wäsche und Appretur auf Neu für Spitzen und Gardinen.

Reitpferd. Ein sehr gemacktes, durchsichtiger Directrice (Deutsche) sucht Umstände halber nach zum 15. Mai oder etwas später Stellung in einem größeren Manufaktur- oder Textil-Fabrik-Empfehlung aus Brief. Offerten zu senden an: Frau Minna Albers, Amsterdamer, Postfach 100, Leipzig.

Tageskalender. Sonnabend, den 29. April 1882. Königl. Hoftheater. Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 3 Acten.

Weiterbericht des königl. sächs. Meteorologischen Instituts nach Angabe der Barometere und eigener Beobachtungen vom Donnerstag, den 27. April 1882, 8 Uhr Morgens.

Table with 5 columns: Stationen, Wind, Wetter, Temperatur, Bemerkungen. Lists weather observations for various stations.

Reitpferd. Ein sehr gemacktes, durchsichtiger Directrice (Deutsche) sucht Umstände halber nach zum 15. Mai oder etwas später Stellung in einem größeren Manufaktur- oder Textil-Fabrik-Empfehlung aus Brief.

Reitpferd. Ein sehr gemacktes, durchsichtiger Directrice (Deutsche) sucht Umstände halber nach zum 15. Mai oder etwas später Stellung in einem größeren Manufaktur- oder Textil-Fabrik-Empfehlung aus Brief.

Die Albert-Apotheke 5. Porticus-Str. 5 am Neustädter, empfiehlt zur beachtlichen Saison die reichhaltig assortirte Lager von künstlichen Mineralwässern.

Alle Artikel zur Wäsche als: Soda, Weizenstärke, Reisstärke, Seife, alle Arten Glanzstärken, Stärkecreme.

Hermann Roch, Dresden, Altmarkt Nr. 10. Lyoner Seidenwaren in gros. Specialgeschäft in detail Wilhelm Nanitz, Altmärk 25 post.

Am Sonntag Jubilate, den 30. April 1882. Festg. Form: 1. Petri 9, 11, 17. Nachmittag: 2. Petri 24, 46, 49.

Familiennachrichten. Ihre am 26. d. M. auf Schloß Gamsburg eingetragene Vermählung beehren sich anzuzeigen.

Nachruf.

Am 26. April verschied in dem Hospital der Diakonissenanstalt, in welches er sich zur Pflege in seiner Krankheit begeben hatte, der Oberarzt der chirurg. Station in unserm Hospital, Herr Dr. med. Tändler.

Der Vorstand der ev.-luth. Diakonissenanstalt. Die Oberärzte des Hospitals der ev.-luth. Diakonissenanstalt.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Albinus Hofmann, Eduard Louis Adolf Edelmann, August Franz Zimmermann, Hermann Emil Lohberger, Theodor Konstantin Simon, August Josef Seemann, August Julius Wilhelm Quandt, Ernst Julius Oskar Kühnel, Oswald Robert Richard Simchen, Karl Gustav Albert Behrmann, Friedrich Emil Geitlich, Friedrich Hermann Kramer, Friedrich Wilhelm Müller, Paul Reinhold Rogg, Clemens Edward Fünfstück, Heinrich Gustav Wolff, Bernhard Jakob Wilhelm Michael Besser, Gottlob Robert Müller, Friedrich Wilhelm Oltmanns, Julius Theodor Gödel, Karl Wilhelm Erth, Karl Friedrich Hermann Steinbach, zeitlicher Postassistent, als Postsecretäre unter Weiterführung auf dem Assistentenetat; Felix Nag u. Schlegel, Bernhard Oskar Rengel, zeitlicher Postassistent, August Ernst Reismann, zeitlicher Postverwalter in Bismarck, Ludwig Gustav Edward Ruppert, zeitlicher Postverwalter in Lausitz, Friedrich Gustav Seyfarth, zeitlicher Postverwalter in Brandis, Richard Alfred Selmar Rehter, zeitlicher Postassistent, als Postsecretäre unter Weiterführung auf dem Assistentenetat; Richard Höblich, Ludwig Oskar Dering, Wilhelm Vogel, Gustav Edmund Emil Störzner, Emil Bruno Nag Wagner, Friedrich Gustav Hermann Mahlo, Karl Ernst Richard Dörfel, Karl Friedrich Julius Wilde, Ernst Johann Valentin Seilheimer, Christian Hermann Käpfer, Wilhelm Ludwig Martin Swienicki, Otto Ferdinand Gohmann, Johann Friedrich Bremig, Gottlieb Ernst Köplich, Hugo Julius Reinhold, zeitlicher gegen Tagelohn beschaffte Postassistent, als etatsmäßige Postassistenten; Karl Wilhelm Friedrich Hirsch, Karl Wilhelm Ferdinand Lück, Karl Albert Georg Jüdel, Moritz Friedrichgottfried Reinhold Fleming, zeitlicher Postpracticant, als Postsecretäre; Max Richard Heinrich Poppe, Friedrich Wilhelm Sörlisch, Alexander Oswald Schulte, Theodor Karl Julius Jensch, Adolf Clemens Weinhold, Karl Gustav Beer, Reinhold Hugo Rudolf Kittelmann, Karl Christian Söhner, Karl Ferdinand Oskar Geitlich, Eduard Robert Thamm, Friedrich Emil Wilhelm, Karl Arthur Buchheim, Franz Hermann Langsch, August Robert Hennig, Johann Gottlieb Robert Vogel, Eduard Alexander Kasten, zeitlicher charakterisirte Postsecretäre, als etatsmäßige Postsecretäre.

Bereinstage für innere Mission in Dresden.

Die im vorigen Artikel behandelte Generalsammlung des Landesvereins für innere Mission war auch dies Mal einengangs von einer Reihe von Specialconferenzen, Gottesdiensten und Versammlungen, über die wir des Weitern zu berichten haben. Den Anfang machte eine Delegatenconferenz der jüdischen Männer- und Jünglingsvereine, welche Montag Nachmittag 3 Uhr im Saale der Herberge zur Heimat stattfand und vom Berrinsgeistlichen Pastor Klemm mit einer biblischen Ansprache über Kol. 2, 18 f. eingeleitet wurde. Oberlehrer Franzel aus Bautzen berichtete hierauf über den Stand der Vereinsfrage, die ein erfreuliches Wachsthum zeigt. Es bestanden 1880 in Sachsen 18 Vereine mit 678 Mitgliedern, 1881: 20 Vereine mit 775 Mitgliedern, 1882 aber 23 Vereine mit 1060 Mitgliedern. In den meisten Vereinen sind Männer und Jünglinge gemischt; reine Männervereine sind in Leipzig; Detmoldsdorf, Oederan und Freiberg, reine Jünglingsvereine in Dresden, Leipzig, Bautzen und Borsdorf. Die 1060 Mitglieder des letzten Jahres bestanden aus 465 Männern, 444 Jünglingen und 151 „Ergipicanten“ (d. i. Lehrlingen, welche nach den Statuten noch nicht die volle Mitgliedschaft erlangen können). In den meisten Fällen stehen die jüngeren Vereinsmitglieder zum Gegenstand. Abends 7 Uhr fand ein vom Schriftensverein veranstalteter Abendgottesdienst für innere Mission in der evangelischen Hofkirche statt, bei welchem Oberconsistorialrath Knauer die Predigt über Luk. 24, 29 hielt. In seiner schlichten, warmen und die Herzen geminnenden Weise wandte der Prediger die Bitte der Emmausjäger „Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden,“ auf die gegenwärtige Zeitlage und auf die innere Mission an, welche nur durch die Hilfe des auferstandenen lebendigen Herrn ihre Aufgabe erfüllen könne. Nach dem Gottesdienste versammelten sich in Preibitz's Restaurant die Mitglieder und Freunde des Schriftensvereins. Consistorialrath Hofprediger Dr. Külling als Vorsitzender deselben begrüßte die jährliche Versammlung mit der Tageslosung Ps. 12, 6 „Weil die Genden verdorret werden und die Armen schreien, will ich auf sein, spricht der Herr, und Hilfe schaffen, daß man getroßt lehren soll: ein Wort, das eine schöne Deutung auf die Arbeit des Schriftensvereins nahe legte. Der Vereinssecretär P. Seidel gab sodann einen gedrängten Bericht über die Thätigkeit des Schriftensvereins: Verlag, Niederlage, Volksbibliotheken und Colportage. Im eigenen Verlag erschienen der „Sächsische Volkskalender“ für 1882, der in ca. 33 000 Exemplaren verbreitet wurde, die von Dr. Dibelius bearbeitete „Dresdner Kinderkarte“, welche in fünfviertel Jahren 4 Auflagen erlebte und deren Abzug ein sprechendes Zeugnis von dem hochfreluellen Wachsthum der Kindergottesdienste ist, und der „Biblische Wegweiser“ pro 1882, welchen letzteren der Verein von der „lauffender Predigerconferenz“ übernommen hat. Die Niederlage ist ein Reservoir guter christlicher Volks- und Erbauungsliteratur, insbesondere zur Versorgung von Volksbibliotheken und der Colportage. Die beiden Volksbibliotheken des

Bereins (Amalienstraße 22 und Böhmische Straße 16) sind fortwährend recht benutz worden. Die Colportage, mittelst welcher der massenhaften schlechten Colportageliteratur entgegengewirkt werden soll, wurde außer den beiden ständigen Colportieren des Vereins von 12 Colportieren im Dienste verschiedener Kreisvereine für innere Mission, bei letzteren allerdings meist nur in den Wintermonaten geübt. In der Gegend von Großenhain wurde durch fremde Colportiere, welche sich als Beauftragte des Kreisvereins für innere Mission ausgaben und durch betrügerische Versprechungen großen Erfolg erzielten, der Vereinsfrage nicht wenig geschadet. Es wurde daher die Schriftlichen gebeten, in der Empfehlung solcher persönlich unbekannter Colportiere sehr vorsichtig zu sein. Die lebhafteste Discussion bewegte sich um die beste Art der Verbreitung des Volkskaleenders, Vermehrung der Colportage und Verbreitung des trefflich redigirten christlichen Volksblattes „Nachbar“, welcher in Sachsen bereits über 8000 Abonnenten gefunden.

Nachdem der Dienstag Vormittag durch die schon erwähnte Generalsammlung ausgefüllt, fand Nachmittags 4 Uhr in der Frauenkirche die kirchliche Jahresfeier des Landesvereins für innere Mission statt. Eine überaus zahlreiche Gemeinde füllte die weiten Räume des Gotteshauses. Nach dem Eingangsgesänge „Komm heiliger Geist u.“, der Liturgie und dem Hauptged „Herr und Herr vereint zusammen“ bestieg Generalinspicient Max Frommel aus Gelle die Kanzel. Von dem Worte Christi: „Ich bin gekommen, ein Feuer anzuzünden auf Erden“ ausgehend, verglich er die Ausbreitung des Reiches Gottes mit einem allmählich immer weiter zündenden Feuer, von welchem auch das aus Glaube und Liebe geborne Werk der innern Mission ein Theil sei. In solchem Feuer werden heute viele Scheiter zusammengetragen und viele erlöschende Espäne werden neu entzündet. Eine Kohle dieses geistlichen Feuers sei auch der Text Joh. 12, 1—8, denn die Salbung Maria's sei Bild und Vorbild der innern Mission, wenn man betrachtet 1) die Priesterin und ihr Opfer, 2) die Dienen und ihre Fußwaschung, 3) die Prophetin und ihre Weissagung. Die innere Mission werde ihre Kräfte nur behalten, wenn sie durchglüht von der Liebe zum Herrn, Ihm ihre Opfer bringt. In Maria des Heilands Füße sollte, so seien jetzt die Armen, Elenden und Gefallenen die staubbedeckten Füße am Liebe Christi, wohin unsere Salbe gehört. Maria's geniale Beobachtung erklärt der Herr gegenüber der salten Religion des Judentums für eine prophetische Weissagung seines Opfertodes zum Heil der Welt. Von ihm sollen auch unsere Vorbereitungen; er selbst wird ihnen die recht Deutung geben, wenn gleich wir selbst und die Welt sie nicht verstehen. Die öffentliche Abendversammlung in „Braun's Hotel“ bot wiederum eine Fülle von Anregung, Erbauung und Belehrung. Derselbe wurde auch dies Mal durch eine, in der gewohnten Art populären und pointenreichen Art gehaltenen Ansprache von Consistorialrath Hofprediger Dr. Külling eingeleitet, welcher aus der Tageslosung Richter 7, 4 „Der Herr sprach zu Gideon: des Volke ist noch zu viel“ die vorläufige Mahnung für die Suche der innern Mission entnahm: 1) Nicht zu viel Werke, die sich innere Mission nennen und es doch nicht sind; 2) nicht zu viel Leute, die sich Freunde der innern Mission nennen und doch die innere Mission noch nicht an sich erforschen haben; 3) nicht zu viel Berichte, da doch die Tüchtigkeit nicht wissen soll, was die Rechte thut; 4) nicht zu viel Namen und Lawen, da doch zuletzt Gott Alles selber thun muß. Hierauf schloß sich der Bericht des Vereinsgeistlichen P. Seidel, der dies Mal mit Rücksicht und gewiß nur zum Vortheil der Sache von der gottesdienstlichen Feier getrennt worden war. Referent berichtete über die Anregungen, welche der Landesverein in Bezug auf die freie Mission predigt, die Befähigung der Sagabundendnot und die Fürsorge für Auswanderer gegeben habe, letztere durch unentgeltliche Darrichtung des Schriftlichen „Rathgebers für Auswanderer“ und eines loebren herausgegebenen „Rudischen Altbuchens für Nordamerika“, welche ein Verzeichniß sämtlicher Geistlichen der lutherischen Kirche Amerikas enthält, und daher die Möglichkeit einer Empfehlung auswandernde Gemeindeglieder an dieselben bietet. Berichterstatter führte weiter aus, wie es auf dem einzigen Arbeitsgebiete der innern Mission in unserm Lande vorwärts gegangen sei, wie aber gleichwohl alle der weiteren Förderung bedürfen. Noch ein Mal erfuhrte hierauf der Feldprediger die Versammlung mit einer köstlichen Ansprache, in welcher er u. a. aus seinen Heilserlebnissen zeigte, wie man im Eizabahnwagen innere Mission treiben könne. Oberlehrer Koch berichtete über die Fürsorge für die Arbeiter in der Schweiz, insbesondere die in Bern eingerichteten wohltätigen Familienabende für Arbeiter und deren Angehörige. Kreisprediger Drog berichtet über den Aufschwung des kirchlichen Lebens in Berlin. Zwischen den einzelnen Vorträgen wurden gemeinsame Lieder gesungen. Auch trat der junge Chorgesangverein „Siona“ zum ersten Mal mit dem wohl gelungenen Vortrag eines Liedes auf. Nur zu schnell verfloß die genutzreiche und erhebende Versammlung. S. (Schluß folgt.)

Bereinstage für innere Mission in Dresden.

Die im vorigen Artikel behandelte Generalsammlung des Landesvereins für innere Mission war auch dies Mal einengangs von einer Reihe von Specialconferenzen, Gottesdiensten und Versammlungen, über die wir des Weitern zu berichten haben. Den Anfang machte eine Delegatenconferenz der jüdischen Männer- und Jünglingsvereine, welche Montag Nachmittag 3 Uhr im Saale der Herberge zur Heimat stattfand und vom Berrinsgeistlichen Pastor Klemm mit einer biblischen Ansprache über Kol. 2, 18 f. eingeleitet wurde. Oberlehrer Franzel aus Bautzen berichtete hierauf über den Stand der Vereinsfrage, die ein erfreuliches Wachsthum zeigt. Es bestanden 1880 in Sachsen 18 Vereine mit 678 Mitgliedern, 1881: 20 Vereine mit 775 Mitgliedern, 1882 aber 23 Vereine mit 1060 Mitgliedern. In den meisten Vereinen sind Männer und Jünglinge gemischt; reine Männervereine sind in Leipzig; Detmoldsdorf, Oederan und Freiberg, reine Jünglingsvereine in Dresden, Leipzig, Bautzen und Borsdorf. Die 1060 Mitglieder des letzten Jahres bestanden aus 465 Männern, 444 Jünglingen und 151 „Ergipicanten“ (d. i. Lehrlingen, welche nach den Statuten noch nicht die volle Mitgliedschaft erlangen können). In den meisten Fällen stehen die jüngeren Vereinsmitglieder zum Gegenstand. Abends 7 Uhr fand ein vom Schriftensverein veranstalteter Abendgottesdienst für innere Mission in der evangelischen Hofkirche statt, bei welchem Oberconsistorialrath Knauer die Predigt über Luk. 24, 29 hielt. In seiner schlichten, warmen und die Herzen geminnenden Weise wandte der Prediger die Bitte der Emmausjäger „Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden,“ auf die gegenwärtige Zeitlage und auf die innere Mission an, welche nur durch die Hilfe des auferstandenen lebendigen Herrn ihre Aufgabe erfüllen könne. Nach dem Gottesdienste versammelten sich in Preibitz's Restaurant die Mitglieder und Freunde des Schriftensvereins. Consistorialrath Hofprediger Dr. Külling als Vorsitzender deselben begrüßte die jährliche Versammlung mit der Tageslosung Ps. 12, 6 „Weil die Genden verdorret werden und die Armen schreien, will ich auf sein, spricht der Herr, und Hilfe schaffen, daß man getroßt lehren soll: ein Wort, das eine schöne Deutung auf die Arbeit des Schriftensvereins nahe legte. Der Vereinssecretär P. Seidel gab sodann einen gedrängten Bericht über die Thätigkeit des Schriftensvereins: Verlag, Niederlage, Volksbibliotheken und Colportage. Im eigenen Verlag erschienen der „Sächsische Volkskalender“ für 1882, der in ca. 33 000 Exemplaren verbreitet wurde, die von Dr. Dibelius bearbeitete „Dresdner Kinderkarte“, welche in fünfviertel Jahren 4 Auflagen erlebte und deren Abzug ein sprechendes Zeugnis von dem hochfreluellen Wachsthum der Kindergottesdienste ist, und der „Biblische Wegweiser“ pro 1882, welchen letzteren der Verein von der „lauffender Predigerconferenz“ übernommen hat. Die Niederlage ist ein Reservoir guter christlicher Volks- und Erbauungsliteratur, insbesondere zur Versorgung von Volksbibliotheken und der Colportage. Die beiden Volksbibliotheken des

Dresdner Nachrichten

Am 28. April. S. Herr Dr. Ländler, Oberarzt der chirurgischen Abtheilung des Hospitals der Diakonissenanstalt, welcher am 13. d. Mts. an einer schweren fieberhaften Krankheit darniederlag, die sich bald zu einer Entzündung des Hirndauers ausbildete und mit vorwiegender Wahrscheinlichkeit als eine Tuberculose diagnostirt wurde, ist verleben vorgestern Mittag erlag. Die vom Hrn. Medicinalrath Dr. Berg-Hirschfeld ausgeführte Section hat wesentlich in der Hirndauersack entwickelte Miliartuberculose constatirt; derselbe Krankheitsproceß fand sich in anderen Organen gestreut. Als Ausgangspunkt für diese abfolgt tödtliche Krankheit ist ein alter, durch „horbige“ Einwirkungen charakterisirter Herd in der rechten Lungenzunge an-

sehen. Die unter den zahlreichen Freunden des so unerwartet rasch aus seinem großen Wirkungskreise abberufenen jungen Arztes verbreitete Meinungs, als sei übermäßige Anstrengung als wesentliche Ursache der Erkrankung und des tödtlichen Ausganges zu be-schuldigen, findet durch diesen Sectionsbefund eine immerhin tröstliche Widerlegung.

○ Gestern fand im Saale des Hotels „Stadt Wien“ („Kaiserhof“) in Reustadt eine zahlreich besuchte musikalisch-declamatorische Soirée zum Besten der Feriencolonten für arme Kinder statt. Unter den Mitwirkenden erfreute vor Allen ein Schiller des Hrn. Hilbach vom königl. Conservatorium, Hr. Georg Hartmann, durch den Umfang und die Schönheit seiner kräftigen Stimme, sowie durch Wärme und Roblesse des Vortrags, welche Eigenschaften namentlich in Schubert's „Der Lindenbaum“ zu schönster Geltung kamen. Erbhafte Beifall fanden auch die Productionen des Kammervertwärters weil. Sr. königl. Hoheit des Prinzen Adalbert von Bayern, Hrn. Raab, auf der Orgelstühle.

○ Der Verkehr nach den böhmischen und sächsischen Baderorten beginnt erfahrungsgemäß am 1. Mai. Deshalb lassen die beteiligten Eisenbahnverwaltungen im Interesse der Baderreisenden vor Beginn des Sommerfahrplans mehrere Änderungen des Winterfahrplans, sowie des Durchgangswagenverkehrs eintreten. Es haben folgende Züge ab Dresden-Außstadt directen Anschluß:

1) nach Leipzig via Rastig a) aus Dresden-A. 6 Uhr Vorm., in Leipzig 10 Uhr Vorm., ein Wagen 1./II. Kl., b) aus Dresden-A. 12 Uhr 45 Min. Nachm., in Leipzig 4 Uhr 51 Min. Nachm. Wagen I., II. und III. Kl. (von Berlin kommend), c) aus Dresden-A. 1 Uhr Vorm., in Leipzig 4 Uhr 45 Min. Vorm. Wagen I., II. und III. Kl. (von Berlin kommend).
2) nach Leipzig via Zug a) aus Dresden-A. 1 Uhr Vorm., in Leipzig 7 Uhr 21 Min. Vorm., b) aus Dresden-A. 9 Uhr 20 Min. Vorm., in Leipzig 1 Uhr 39 Min. Nachm., c) aus Dresden-A. 4 Uhr 15 Min. Nachm., in Leipzig 8 Uhr 20 Min. Nachm. Durchgangswagen sind auf dieser Route nicht vorhanden.
3) nach Rastig via Rastig-Lepzig a) aus Dresden-A. 1 Uhr Vorm., in Rastig 8 Uhr 45 Min. Vorm. Wagen I., II. und III. Kl. (von Berlin kommend), b) aus Dresden-A. 5 Uhr Vorm., in Rastig 8 Uhr 45 Min. Nachm., ein Wagen 1./II. Kl. bis Leipzig, daher Wagenwechsel in Oedenbach oder Leipzig, auf letzterer Station 7 Stunden Aufenthalt, c) aus Dresden-A. 7 Uhr Nachm., in Rastig 8 Uhr 12 Min. Vorm. Wagen I., II. und III. Kl.
4) nach Marienbad via Eger a) aus Dresden-A. 4 Uhr 45 Min. Vorm., in Marienbad 3 Uhr 2 Min. Nachm., ein Wagen 1./II. Kl. bis Eger, b) aus Dresden-A. 9 Uhr 10 Min. Vorm., in Marienbad 10 Uhr 40 Min. Nachm., c) aus Dresden-A. 7 Uhr Nachm., in Marienbad 8 Uhr 12 Min. Vorm. 5) nach Eger und Franzensbad.

aus Dresden-A. in Eger in Franzensbad
4,45 Vorm. 10,44 Vorm. 11,61 Nachm.
6,00 „ 8,22 Nachm. 11,61 Nachm.
9,10 „ 6,11 „ 7,30 „
4,30 Nachm. 10,56 „ 12,12 Vorm.
7,00 „ 4,30 Vorm. 5,28 „
1 Wagen 1./II. Kl. Vorm. 4,45

Aus Dresden-A. direct der 6,45 Min. Nachm. mit einem Wagen 1./II. Kl. bis Frankfurt a. M. (Wien-Berlin Bahnhof) abgehende Courierzug die angenäherte Verbindung auf Reichsbahn-Kessel mit Anschluss in Frankfurt a. M. 8,45 in Emsberg 10,7 in Hamburg 7,30 in Stralsund 9,30, in Heidelberg 10,10, in Karlsruhe 11,40 Vorm., in Straßburg 12,00 Mittags, in Basel 4,50 Nachm.

○ Sonntag, den 7. Mai d. J. wird von Dresden-Außstadt 6 Uhr 45 Min. Vorm. ein Personenzug nach Leipzig abgehen, welcher um 11 Uhr Abends ab dort zurückkehrt. Es werden hierzu in Dresden-Außstadt und Reustadt bis Wieritz zur Hin- und Rückfahrt gültige Billets ausgegeben und zwar mit 1-tägiger Gültigkeit gegen 4,00 M. II. Kl. und 3 M. III. Kl., mit 3-tägiger Gültigkeit gegen 7,50 M. II. Kl. und 5 M. III. Kl. Freizugel wird nicht gewährt.

○ Zuverlässiger Mitteilung zufolge haben gestern auch im Leipziger Becken und Marienchein Einstellungen von Arbeit stattgefunden, welche voraussichtlich an Ausbreitung zunehmen. Man fürchtet dort, daß sächsische Bergarbeiter aus dem Glauenschen, Eger und Zwettauer Revier zur Arbeit herangezogen werden. Gestern Nachmittag 11 in Leipzig ein zweites Bataillon aus Theresienstadt eingezogen; das erste ist bekanntlich in Dag. (Bgl. die Tagesgeschichte) unter Leipzig und Dag im Dampfplatze.)

Provinzialnachrichten.

○ Chemnitz, 27. April. Der Stadtrath a. D. Robert Zipper, Vorsteher des Armenverforgungsamts, welcher bereits in früheren Jahren dem Bürgerhospital St. Georg hier eine Schenkung gemacht hat, deren Vermögen jetzt bis auf 40 042 M. angewachsen ist, hat neuerdings dieser seiner Stiftung einen weiteren Betrag von 1500 M. geschenkt. Die Zinsen des Fonds sollen so lange zum Capital geschlagen werden, bis letzteres die Höhe von 50 000 M. erreicht hat. Nach der zu erwartenden Erweiterung des Hospitals sollen die Zinsen als Beitrag zu dem durch Vermehrung der Hospitalisten erwachsenden Mehraufwande zur Hospitalkasse fließen. — Gegen die von den städt. Collegien beschlossene neue Ortsbauordnung hatte das königl. Ministerium des Innern verschiedene Erinnerungen ange stellt. Der Rath hat sich über die Erledigung derselben vor Kurzem schlüssig gemacht, und legt nunmehr diese Sache dem Stadtverordnetencollegium zur anderweiten Entscheidung vor. Ein baldiges Gültigwerden dieses neuen Ortsgesetzes ist wünschenswerth, da die aus früherer Zeit entstandenen Nachträge in mehrfachen Beziehungen denormaligen Verhältnissen nicht mehr entsprechen. — Die Herstellung einer allgemeinen Fernsprech-einrichtung in untrer Stadt findet großen Anklang. Zahlreiche Anmeldungen zur Theilnahme sind bereits erfolgt, beziehentlich in Aussicht gestellt.

○ Zwickau, 26. April. Gestern fand im Saale des amtschulmannschaftlichen Gebäudes hier selbst unter Vorsth des Hrn. Amtshauptmanns v. Wose der 12. Bezirksstag des Bezirksverbandes Zwickau

statt. Nach Feststellung des Haushaltplanes für die Kaffe des Bezirksverbandes auf das Jahr 1882, Justification der Rechnung über Verwaltung des Bezirksverbandes auf das Jahr 1881 und einer Mittheilung über den Stand der Differenz betrefh der Vermögensausbeinanderlegung zwischen den Bezirksverbänden Zwickau und Glauchau gelangte der für die diesmalige Bezirksversammlung wohl wichtigste Gegenstand der Tagesordnung, die Frage der Erwerbung, beziehentlich Uebernahme des Bezirksarmenhauses zu Wiesenburg zur Berathung. Der Bezirksausschuß hatte sich für Erwerbung dieses zur Zeit dem Bezirksarmenvereine Wiesenburg — welcher in seiner Generalversammlung vom 20. vor. Mts. dem auf Grund begünstigter Vorbesprechungen gewählten Directorialvorschlages betrefh Verkaufes der Wiesenburger Anstalt an den Bezirksverband Zwickau im Principe zugestimmt hatte — geblieben Armenhauses ausgesprochen und dem Bezirks-tage eine das ganze Sachverhältniß näher ausbeinander-legenden Vorlage gemacht. Nach dieser Vorlage soll namentlich die Wiesenburger Anstalt für den Fall der Uebernahme auf den Bezirksverband in der Regel lediglich als Verforgshaus und als Erziehungsanstalt für Kinder benutzt werden, dagegen ein Zwangsarbeitsloos für arbeitsfähige und böswillige Arme ipäter anderwärts in einer für Arbeits-gelegenheit günstigen Gegend des Bezirkes, z. B. in der Nähe von Werdau errichtet werden. Der schließliche Vorschlag des Bezirksausschusses lautete dahin:

Die Bezirksversammlung wolle a) der sächsischen Erwerbung des Bezirksarmenhauses zu Wiesenburg für den Bezirksverband Zwickau unter Vorbehalt der nach zu verein-barenden Bedingungen im Principe zustimmen und b) für die weiteren Verhandlungen und Vorbereitungen der Uebernahme dieser Anstalt in die Verwaltung des Bezirkes eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission ernennen.

Zu diesem Antrage war, da die Stadt Zwickau selbst schon wohlgerichtete Anstalten für die hier in Frage kommenden Zwecke besitzt, von sämtlichen 15 hier wohnhaften Abgeordneten auf Grund der einschla-genden Bestimmung des Gesetzes über den Antheil Sachverständigen an der französischen Kriegskostenabrechnung vom 25. Juni 1874 und zu möglichster Verminderung später etwa in dieser Hinsicht entstehender Differenzen folgender Unterantrag gestellt: die Bezirksversammlung möge beschließen, dem Antrage des Bezirksausschusses noch beizufügen:

auch c) sich im Voraus damit einzulassen zu erklären, daß die Stadtgemeinde Zwickau von den etwa zu errich-tenden Bezirksanstalten für die Armenpflege freier zu bleiben mache, daher aber auch von etwaigen Verfallkosten für der-artige Bezirksanstalten frei zu lassen sei, und sofern für eine solche Anstalt aus den angrenzenden oder fernem zu stehenden Anlagen des Bezirksverbandes etwas verwendet werden soll, einen entsprechenden Antheil aus diesen Anlagen zu erhalten habe.

Dieser Antrag erlangte jedoch nicht die Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder der Versammlung, worauf der Antrag des Bezirksaus-schusses, gegen welchen nunmehr die hier wohnenden Abgeordneten stimmten, angenommen und die in dem Antrage des Bezirksausschusses gebildete Commission für die weiter erforderlichen Verhandlungen und die Vorbereitungen der Uebernahme der Wiesenburger An-stalt in die Verwaltung des Bezirkes gewählt wurde. Der Abschluß der Bezirksjahresrechnung weist eine Einnahme von 31 832 M. in baarem Gelde und von 592 950 M. in Documenten, sowie eine Ausgabe von 28 264 M. in Baar und von 1875 M. in Docu-menten, mithin einen Bestand von 3588 M. in Baar und von 591 075 in Documenten nach. Der Reserve-fond betrug am Schluß des Jahres 1881 104 600 M., während das Stammvermögen auf 481 788 M. ange-wachsen ist. Der Haushaltplan für die Kaffe des Be-zirksverbandes balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 28 581 M.

○ Eibenrod, 26. April. (Eid. Antskhl.) Am vor-gestrigen Tage, Vormittags gegen 8 Uhr, ist in der bei Wildenthal gelegenen Holzschleiferei des Hrn. Borges der 26 Jahre alte Werkführer Guido Wog Kleinpempel aus Wittgshaus tödtlich verunglückt. Kleinpempel, welcher muthmaßlich einen gewissen Treibvermögen von einer Scheibe der Turbinenwelle hat wegnehmen wollen, ist jedenfalls von demselben er-faßt und zwischen diese Welle und einem sogenannten Fundament durchgezogen worden, wobei ihm der rechte Arm vollständig ausgerissen und die Brust eingebrückt worden ist. Außerdem dat er noch schwere Verlet-zungen am Kopfe und zwischen Stirn und Nase er-litten. Der Tod ist augenblicklich eingetreten. Eine Schuld ist außer dem Verunglückten Niemandem beizumessen; auch sind die nöthigen Schutzvorrichtungen vorhanden. Kleinpempel hinterläßt eine Frau und 2 Kinder im Alter von 5 und 2 Jahren. Derselbe hatte die Stellung als Werkführer erst vor ca. 7 Wochen angetreten.

○ Bautzen, 27. April. (B. N.) Ein recht beauer-licher Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag in der Nähe des hiesigen „Feldschlößchens“ ereignet. Mehrere Realchüler vergaßen sich dortselbst mit Schüssen aus einer sogenannten Wappkiste, welche aber, um größern Effect zu erzielen, von den Knaben mit Pul-der und wohlthätig mit Schrot geladen worden war, als der im 5. Jahre stehende Knabe des Feldschlößchen-pächters Raitchmidt, welcher, durch das Schießen an-gelockt, aus dem Garten trat, plötzlich mit einem Schrei blutend zusammenfiel. Eine Schrotkugel war ihm seit-wärts der Schläfe in das Gehirn gedrungen und hat noch nicht daraus entfernt werden können. Die Ver-letzung des Kindes ist lebensgefährlich.

○ Zittau, 27. April. Nachdem die nunmehrigen Leiter der früher vereinigten höheren Lehranstalten all-hier am 13. d. Mts. durch die Gymnasial- und Real-schulcommission verpflichtet worden und ihre Remer mit Anfang des Schuljahres angetreten hatten, fand heute in der Aula des Johanneums durch die damit vom königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts Beauftragten, deren feierliche Ernäh-rung in Gegenwart der Lehrer und Schöler, sowie einer zahlreichen Versammlung statt. Junderrst wies gr. Schulrath Dr. Iberg den Rector des Gymnasiums, Prof. Dr. Schelle, zeitlicher Con-rector am königl. Gymnasium zu Dresden-Reustadt

dann gen. Schulrath Dr. Schmidt den Director der Realschule I. Ordnung, Hrn. Prof. Dr. Bogel, zuehr Oberlehrer an der Realschule I. Ordnung in Döbeln, ein. Die Eingeführten beantworteten diese Anfragen, indem sie sich über die Aufgaben der ihnen anvertrauten Anstalten und über die Stellung der Lehrer und Schüler verbreiteten. Die selben begrüßten sodann Conrector Prof. Dr. Friedrich namens des Gymnasiums und Prof. Dr. Ditz namens der Realschule. Endlich trug der Vorsitzende der Gymnasial- und Realschulcommission, Bürgermeister Dr. Habertorn, eine Stiftungsurkunde vor, nach welcher eine Anzahl früherer Schüler der Realschule eine Summe von 8000 M. aufgebracht haben mit der Bestimmung, daß die Rinsen an auf der Universität studierende Schüler der Realschule verliehen werden. Während das Gymnasium eine große Anzahl derartiger Stiftungen besitzt, ist dies die erste für die Realschule. Die Unternehmungen hofften auf Vermehrung des Fonds. Befang begann und beschloß die Feier.

Die Wiener Ringtheaterkatastrophe vor Gericht.

Das Urtheil, welches der am 26. d. verurtheilte Vertreter des sächsischen Bauamtes, der Chef desselben, Vicebaudirector Krenberger, der Organisation der Feuerweh, deren Obercommandant er ist, ertheilt, ist tief beschämend für den Wiener Gemeinderath und insbesondere für die Feuerlöschcommission desselben. Krenberger behauptete, daß für die Ingenieure der Feuerweh ein solches Nebenbeschäftigung sei. Das Urtheil der Wiener Feuerweh hat in der Bevölkerung hierdurch einen schweren Schlag erhalten. In Gemeinderathssitzungen berichtet über die Anklage Krenberger's begreiflicherweise die größte Aufregung. Man hat sich ja im Gemeinderathe kein Hehl daraus gemacht, daß das Feuerwesen einer Reorganisation bedarf; man hat es gewünscht, daß der Stadtbauamtsdirector wiederholt die Trennung der Feuerweh vom Bauamt begehrt hat, daß die Ingenieure selbst immer betont haben, daß sie den Dienst nicht versehen können, allein daß die Ingenieure die Hoffnungen nicht verstellen, daß hat sich kein Gemeinderath jemals vorstellen können, und diese Aussage ist es, die eine geradezu peinliche Sensation erregen mußte. Einen solchen Mangel an Instruction hat man auch nicht voraussetzen können, und unter dem Eindruck dieser Eindeutigkeit discutirt man bereits die Einbringung eines Antrages auf sofortige Trennung der Feuerweh vom Stadtbauamt, auf sofortige Ceirung eines selbstständigen Commandos. Ja man geht weiter und will eine Unterabtheilung einrichten zur Aufstellung, wie es denn möglich war, daß ein solcher instructionsloser Zustand bei dem Feuerwehcommando überhaupt Platz greifen konnte. Dabei fühlen die Gemeinderäthe auch, daß die Vertheilung der Regulierung des Stadtbauamtes, die Nichtausführung der wenigstens in der letzten Zeit wiederholt beantragten und von der öffentlichen Meinung geforderten Reformen, die nebenbei die Behauptung, die dem ganzen Dienstzweig zugewendet war, die jeweilige Betonung des finanziellen Standpunktes allein — ein Ende haben müsse.

Am 27. d. war der Angeklagte Dr. v. Rembold nicht zur Verhandlung erschienen. Der Verteidiger Dr. v. Rembold's, Dr. Fischl, wohnte jedoch, wie früher, der Verhandlung bei. Nach Eröffnung der Sitzung gab der Vorsitzende folgende Erklärung ab: Auf Antrag des Dr. Fischl hat der Gerichtshof beschloffen, daß der Angeklagte Dr. v. Rembold bis zum 30. d. von dem Erscheinen im Gerichtssaale zu dispensiren sei, weil das bis dahin zu erzielende Beweisverhör sich nicht auf diesen Angeklagten bezieht. Der Urtheil, welcher die schmerzlichen Beschuldigungen, die Director Jauner in seiner Rechtfertigungsrede gegen denselben erhob, abzumehren verfuhrte. Jauner muß unverhohlen der Thatfache Ausdruck verleihen, daß er mit Freunden dem Aufse der Director Jauner gefolgt ist; der Director besitze bedeutenden schöpferischen Sinn, und er habe auch oft seinen Leistungen Anerkennung gezollt. Es wundere ihn daher, daß der Director ihn jetzt mit solchen Vorwürfen überhäuft. Allein Jauner blieb unerbittlich dabei, daß Weber sein Versprechen, er werde in den Magazine ausräumen und auf der Bühne Ordnung machen, nicht eingehalten habe. Charakteristisch für die Verwirrung, welche am unglückseligen Abende auf der Bühne herrschte, ist, daß, wie Weber erzählt, zwar das Publicum nicht awirrt, wohl aber die Sculpturen der Sarah Bernhardt in Teppiche gewickelt und hinausgetragen wurden.

Das nun folgende Verhör des Theaterdieners und zweier Schornsteinfeger bietet kein Interesse. Bei der Vernehmung des Theaterarbeiters Josef Willner constatirt der Präsident, daß zwischen den Angeklagten und den Zeugen ein lebhafter Verkehr stattgefunden zu haben scheint. Der im Verlaufe des Processes vielgenannte Zeuge Josef Schagerl wird nicht befragt. Seine Aufgabe im Theater war die Controlle der Uhren, d. h. die Feueraufsicht und das Anzünden der Beleuchtung. Eine Feuerwehrausrüstung habe er nie getragen. Am Nachmittage des 8. December hat er ein Gebreden an der Wasserleitung wahrgenommen und hiervon Serringer Anzeige gemacht, dieser und Dreithofer haben die Sache untersucht. Das Wasser sei fortwährend abgelaufen trotz alles Abdrehens der Wehsel. Um 6 Uhr habe er im Zuschauerraum angezündet, um 7 Uhr sei er auf der Bühne gewesen. Einen Augenblick habe er sich entfernt, und als er zurückkam, war schon das Feuer ausgebrochen. Im Ru war Alles in Rauch. Da habe er nur gehört, wie es „xxx“ mache und die Flammen waren gleich über die ganze Bühne verbreitet. Er habe gehört, wie Jemand rufe: „Wanz aufmachen!“ Damit war der Wehsel gemeint, und der Rauchschleier habe gedreht, aber es ist nicht gegangen. Dann sei er in die Garderobe gelaufen, die Damen seien schon dazugehen, man habe sie hinausgetragen. Draußen auf der Gasse habe Alles gesehen: „Das große Thor aufmachen!“ Er sei hingereilt, um den Schlüssel zur kleinen Thür zu suchen. Die Thür ist dann aufgemacht worden. Wie er denn war, habe er noch Ritze gesehen mit dem Gasflüßel operiren

ren und habe ihm zugerufen: „Das ist Wasser, nicht Gas!“ Bei dieser Gelegenheit giebt Jauner Erklärungen über die Anstellung des Beleuchtungsdienstes, insbesondere, daß die Beleuchtung im Hause nie mehr, als 5 bis 8 Minuten gedauert hat, und daß die Feuerwehrente durch diesen Dienst nur sehr wenig in Anspruch genommen waren. In anderen Theatern hat gar keine Feuerwehre bestanden und haben nur Theaterarbeiter den Feuerweh- und Beleuchtungsdienst versehen. Eine eigne Uniform für Theaterfeuerwehren giebt es nicht, dennoch habe er ihnen eine eigne Kleidung gegeben und die Ausrüstung war so zur Hand, daß sie sofort angelegt werden konnte. Der Feuerwehsignallapparat war mit einem Glas bedeckt. Jeder schwache Mensch konnte das Glas zerbrechen und hinstellen. Das Nichtfinden des Schlüssels ist daher keine Ursache des Vergehens. Der Junge Heinrich Keller, Aushilfsdiener im Ringtheater, war bei Ausbruch des Ringtheaterbrandes im Wirthshause, hat sich dann an den Rettungsarbeiten betheiligt und ein mit Brandwunden bedecktes Mädchen gerettet. Er wollte später in den Bühnenraum gelangen, wurde aber von Sicherheitswachmännern daran verhindert.

Hierauf fand die Vernehmung des letzten Zeugen für die Sitzung vom 27. d., des Ringtheaterarbeiters Karl Drbaczel Statt. Dieser war der einzige Arbeiter, welcher sich zur Zeit des Ausbruches des Brandes auf der Bühne befand. Als der Prospect Feuer fing, sah er am Schnürboden einen Mann, von dem er nicht weiß, wer es war. Er rief ihm zu, die brennende Decoration herabzulassen, und es schien einen Augenblick, als wollte dem Jüngling entsprechen werden, der Prospect senkte sich und er machte sich bereit, denselben vollends herabzureißen und die Flamme zu löschen. In diesem Momente wurde aber das brennende Object wieder in die Höhe gezogen. Auf die Frage des Präsidenten, ob Arbeiter auf dem Schnürboden waren, erklärt Zeuge: „Es sollten 4 Arbeiter oben sein. Ich habe aber keinen gesehen. Es fielen brennende Stücke herab, so daß ich die Flucht ergreifen mußte. Dabei stieß ich in einem Corridor auf 2 Damen, die ich aus dem Hause geleitete. Ich selbst begab mich auf die Gasse nach vorn, um beim Haupteingange behufs weiterer Rettungsarbeiten in das Haus zu bringen, wurde aber nicht eingelassen.“

Vermischtes.

* Alte Liebe rostet nicht. Ein Kleingewerbetreibender in Frankfurt a. M. ließ sich vor einigen Monaten von seiner Frau scheiden, beizahlte wieder, lebte mit seiner zweiten Frau auch nicht glücklich, ließ sich aber nicht von ihr scheiden, sondern ging ihr durch, seine erste, geschiedene Gattin mit sich über den Ocean nehmend.

* Aus Mannheim vom 26. d. berichtet die „Bad. Landp.“: Heute Mittag 12 Uhr erlöschten die Feuerlöcher. Der Dachstuhl des achtstöckigen Zeughauses stand im Ru lichterloh in Flammen. Wegen der Rasse der auf dem Speicherraum aufgeschichteten Bekleidungsgegenstände (Barnituren für 2 Compagnien) entstand ein fürchterlicher Qualm, der Wind trieb diesen sammt den Funken nach dem Quadrat C 4 und dieses schwebte in großer Gefahr. Quotlos gelang es dem Militär, das Gebäude zu räumen und mit Hilfe der Feuerwehre den Brand auf den Dachstuhl zu beschränken. Dieser brannte ganz ab und stürzte zusammen. Glücklicherweise brach der Boden nur an wenigen Stellen ein, wo sofort gelöst wurde. Um 1 Uhr konnte man die Gefahr als beseitigt ansehen. Der Zeughausplatz, Cafeteriaplatz, Strommarkt u. s. w. sind belagert von getreuten Gegenständen. Jemand ein Unfall kam nicht vor. Die Zeughausuhr blieb 10 Minuten vor 12 Uhr stehen; es scheint ihr zu heiß geworden zu sein. — Ein anderer Bericht schreibt: Heute Mittag um 12 Uhr brach in den Speicherräumen des hiesigen Zeughauses Feuer aus, das von der nordwestlichen Seite her sich mit überraschender Schnelligkeit über den ganzen Dachstuhl verbreitete und denselben binnen kürzester Frist total verzehrte. Die darunter liegende 4. Etage blieb infolge deren feuerfester, solid cementirter Decke unverletzt. Die Erbauung des Zeughauses unter Kurfürst Carl Theodor's Regierung fand in der Zeit Statt, wo Mannheim noch befestigt war, und nur der Solidität des Baues war heute dessen Erhaltung zu danken. Gar manches Fez aber bangte um dieses ehrwürdige Gebäude, das ein Wahrzeichen der hiesigen Stadt aus einer vergangenen glänzenden Zeitperiode ist. Feuerwehre und Militär zeichnen sich durch ruhiges energisches Eingreifen aus. — Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt. Der Verlust, welchen die Kammer des 2. babilöhen Grenadierregiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110 erlitten hat, wird als sehr beträchtlich geschätzt. (Der Mannheimer Correspondent der „Frankf. Ztg.“ bezieht den Werth der zerstörten Borräthe mit 800 000 M.)

* Die Brauerei Pauschhöhe bei Schwerin, 1873 neu erbaut, ist am 26. d. Abends gegen 8 Uhr mit großen Hopfen- und Malzporträthen total niedergebrannt.

* Als Nachtrag zum großen Diebstahl erfahren wir von unserm Pariser Correspondenten, daß am 26. d. auch der Hauptthäter arretirt worden ist. Es scheint gewiß, daß der Angeklagte der Hofverwaltung, der sich unter der Anklage der Geldbriefentziehung schon seit mehreren Tagen in Haft befindet und bereits mehrere Entwendungen auch eingestanden hat, sein Mitschuldiger ist.

Statistik und Volkswirtschaft.

R. Dresden, 27. April. Der 1881er Weingehalt der Dresdener Webrfabrik (vormals H. Robert Herling IV), welcher vom Verbanke der Reichswehr in geheimer Sitzung dem Ausschusse vorgelegt worden ist, enthält, der dem nächsten Generalversammlung die Bestimmung einer Dividende von 6 1/2 % vorzuschlagen. Die Resultate des Unternehmens sind in jeder Hinsicht beachtlich. — Die Direction der vorerwähnten Korbbrücker Glasfabrik (vorm. Wölfl Wölfl und Gebr. Tisch) constatirt in ihrem für die 9. ordentliche Generalversammlung beschlossenen 1881er Geschäftsbericht, daß sich die allgemeine Lage der Glasbranche nicht weiter verschlechtert hat, wie es in den 6 Vorjahren von Jahr zu Jahr der Fall gewesen ist. Wenigstens hat sich hinsichtlich der Absatzverhältnisse und des Conjuncts im

großen Maße eine Besserung gezeigt, welche bei der Hebung und Kampfschließung eines neuen Export auszuweisen und betrifft das Exportgeschäft in dem durch die Zollherabsetzung verursachten Nachtheil der bisherigen Concurrenz von dem großen britischen Waare, sowie in der etwas lebhafter gewordenen Waare, welche die Reichswehr infolge Concurrenz hat aber immer noch die Reichswehr infolge Concurrenz betrieft. Die Reichswehr producierte Waaren im Werthe von 1 180 000 M. im Jahre 1880, im Jahre 1881 von 1 180 000 M. im Jahre 1882 von 1 180 000 M. im Jahre 1883 von 1 180 000 M. im Jahre 1884 von 1 180 000 M. im Jahre 1885 von 1 180 000 M. im Jahre 1886 von 1 180 000 M. im Jahre 1887 von 1 180 000 M. im Jahre 1888 von 1 180 000 M. im Jahre 1889 von 1 180 000 M. im Jahre 1890 von 1 180 000 M. im Jahre 1891 von 1 180 000 M. im Jahre 1892 von 1 180 000 M. im Jahre 1893 von 1 180 000 M. im Jahre 1894 von 1 180 000 M. im Jahre 1895 von 1 180 000 M. im Jahre 1896 von 1 180 000 M. im Jahre 1897 von 1 180 000 M. im Jahre 1898 von 1 180 000 M. im Jahre 1899 von 1 180 000 M. im Jahre 1900 von 1 180 000 M. im Jahre 1901 von 1 180 000 M. im Jahre 1902 von 1 180 000 M. im Jahre 1903 von 1 180 000 M. im Jahre 1904 von 1 180 000 M. im Jahre 1905 von 1 180 000 M. im Jahre 1906 von 1 180 000 M. im Jahre 1907 von 1 180 000 M. im Jahre 1908 von 1 180 000 M. im Jahre 1909 von 1 180 000 M. im Jahre 1910 von 1 180 000 M. im Jahre 1911 von 1 180 000 M. im Jahre 1912 von 1 180 000 M. im Jahre 1913 von 1 180 000 M. im Jahre 1914 von 1 180 000 M. im Jahre 1915 von 1 180 000 M. im Jahre 1916 von 1 180 000 M. im Jahre 1917 von 1 180 000 M. im Jahre 1918 von 1 180 000 M. im Jahre 1919 von 1 180 000 M. im Jahre 1920 von 1 180 000 M. im Jahre 1921 von 1 180 000 M. im Jahre 1922 von 1 180 000 M. im Jahre 1923 von 1 180 000 M. im Jahre 1924 von 1 180 000 M. im Jahre 1925 von 1 180 000 M. im Jahre 1926 von 1 180 000 M. im Jahre 1927 von 1 180 000 M. im Jahre 1928 von 1 180 000 M. im Jahre 1929 von 1 180 000 M. im Jahre 1930 von 1 180 000 M. im Jahre 1931 von 1 180 000 M. im Jahre 1932 von 1 180 000 M. im Jahre 1933 von 1 180 000 M. im Jahre 1934 von 1 180 000 M. im Jahre 1935 von 1 180 000 M. im Jahre 1936 von 1 180 000 M. im Jahre 1937 von 1 180 000 M. im Jahre 1938 von 1 180 000 M. im Jahre 1939 von 1 180 000 M. im Jahre 1940 von 1 180 000 M. im Jahre 1941 von 1 180 000 M. im Jahre 1942 von 1 180 000 M. im Jahre 1943 von 1 180 000 M. im Jahre 1944 von 1 180 000 M. im Jahre 1945 von 1 180 000 M. im Jahre 1946 von 1 180 000 M. im Jahre 1947 von 1 180 000 M. im Jahre 1948 von 1 180 000 M. im Jahre 1949 von 1 180 000 M. im Jahre 1950 von 1 180 000 M. im Jahre 1951 von 1 180 000 M. im Jahre 1952 von 1 180 000 M. im Jahre 1953 von 1 180 000 M. im Jahre 1954 von 1 180 000 M. im Jahre 1955 von 1 180 000 M. im Jahre 1956 von 1 180 000 M. im Jahre 1957 von 1 180 000 M. im Jahre 1958 von 1 180 000 M. im Jahre 1959 von 1 180 000 M. im Jahre 1960 von 1 180 000 M. im Jahre 1961 von 1 180 000 M. im Jahre 1962 von 1 180 000 M. im Jahre 1963 von 1 180 000 M. im Jahre 1964 von 1 180 000 M. im Jahre 1965 von 1 180 000 M. im Jahre 1966 von 1 180 000 M. im Jahre 1967 von 1 180 000 M. im Jahre 1968 von 1 180 000 M. im Jahre 1969 von 1 180 000 M. im Jahre 1970 von 1 180 000 M. im Jahre 1971 von 1 180 000 M. im Jahre 1972 von 1 180 000 M. im Jahre 1973 von 1 180 000 M. im Jahre 1974 von 1 180 000 M. im Jahre 1975 von 1 180 000 M. im Jahre 1976 von 1 180 000 M. im Jahre 1977 von 1 180 000 M. im Jahre 1978 von 1 180 000 M. im Jahre 1979 von 1 180 000 M. im Jahre 1980 von 1 180 000 M. im Jahre 1981 von 1 180 000 M. im Jahre 1982 von 1 180 000 M. im Jahre 1983 von 1 180 000 M. im Jahre 1984 von 1 180 000 M. im Jahre 1985 von 1 180 000 M. im Jahre 1986 von 1 180 000 M. im Jahre 1987 von 1 180 000 M. im Jahre 1988 von 1 180 000 M. im Jahre 1989 von 1 180 000 M. im Jahre 1990 von 1 180 000 M. im Jahre 1991 von 1 180 000 M. im Jahre 1992 von 1 180 000 M. im Jahre 1993 von 1 180 000 M. im Jahre 1994 von 1 180 000 M. im Jahre 1995 von 1 180 000 M. im Jahre 1996 von 1 180 000 M. im Jahre 1997 von 1 180 000 M. im Jahre 1998 von 1 180 000 M. im Jahre 1999 von 1 180 000 M. im Jahre 2000 von 1 180 000 M. im Jahre 2001 von 1 180 000 M. im Jahre 2002 von 1 180 000 M. im Jahre 2003 von 1 180 000 M. im Jahre 2004 von 1 180 000 M. im Jahre 2005 von 1 180 000 M. im Jahre 2006 von 1 180 000 M. im Jahre 2007 von 1 180 000 M. im Jahre 2008 von 1 180 000 M. im Jahre 2009 von 1 180 000 M. im Jahre 2010 von 1 180 000 M. im Jahre 2011 von 1 180 000 M. im Jahre 2012 von 1 180 000 M. im Jahre 2013 von 1 180 000 M. im Jahre 2014 von 1 180 000 M. im Jahre 2015 von 1 180 000 M. im Jahre 2016 von 1 180 000 M. im Jahre 2017 von 1 180 000 M. im Jahre 2018 von 1 180 000 M. im Jahre 2019 von 1 180 000 M. im Jahre 2020 von 1 180 000 M. im Jahre 2021 von 1 180 000 M. im Jahre 2022 von 1 180 000 M. im Jahre 2023 von 1 180 000 M. im Jahre 2024 von 1 180 000 M. im Jahre 2025 von 1 180 000 M. im Jahre 2026 von 1 180 000 M. im Jahre 2027 von 1 180 000 M. im Jahre 2028 von 1 180 000 M. im Jahre 2029 von 1 180 000 M. im Jahre 2030 von 1 180 000 M. im Jahre 2031 von 1 180 000 M. im Jahre 2032 von 1 180 000 M. im Jahre 2033 von 1 180 000 M. im Jahre 2034 von 1 180 000 M. im Jahre 2035 von 1 180 000 M. im Jahre 2036 von 1 180 000 M. im Jahre 2037 von 1 180 000 M. im Jahre 2038 von 1 180 000 M. im Jahre 2039 von 1 180 000 M. im Jahre 2040 von 1 180 000 M. im Jahre 2041 von 1 180 000 M. im Jahre 2042 von 1 180 000 M. im Jahre 2043 von 1 180 000 M. im Jahre 2044 von 1 180 000 M. im Jahre 2045 von 1 180 000 M. im Jahre 2046 von 1 180 000 M. im Jahre 2047 von 1 180 000 M. im Jahre 2048 von 1 180 000 M. im Jahre 2049 von 1 180 000 M. im Jahre 2050 von 1 180 000 M. im Jahre 2051 von 1 180 000 M. im Jahre 2052 von 1 180 000 M. im Jahre 2053 von 1 180 000 M. im Jahre 2054 von 1 180 000 M. im Jahre 2055 von 1 180 000 M. im Jahre 2056 von 1 180 000 M. im Jahre 2057 von 1 180 000 M. im Jahre 2058 von 1 180 000 M. im Jahre 2059 von 1 180 000 M. im Jahre 2060 von 1 180 000 M. im Jahre 2061 von 1 180 000 M. im Jahre 2062 von 1 180 000 M. im Jahre 2063 von 1 180 000 M. im Jahre 2064 von 1 180 000 M. im Jahre 2065 von 1 180 000 M. im Jahre 2066 von 1 180 000 M. im Jahre 2067 von 1 180 000 M. im Jahre 2068 von 1 180 000 M. im Jahre 2069 von 1 180 000 M. im Jahre 2070 von 1 180 000 M. im Jahre 2071 von 1 180 000 M. im Jahre 2072 von 1 180 000 M. im Jahre 2073 von 1 180 000 M. im Jahre 2074 von 1 180 000 M. im Jahre 2075 von 1 180 000 M. im Jahre 2076 von 1 180 000 M. im Jahre 2077 von 1 180 000 M. im Jahre 2078 von 1 180 000 M. im Jahre 2079 von 1 180 000 M. im Jahre 2080 von 1 180 000 M. im Jahre 2081 von 1 180 000 M. im Jahre 2082 von 1 180 000 M. im Jahre 2083 von 1 180 000 M. im Jahre 2084 von 1 180 000 M. im Jahre 2085 von 1 180 000 M. im Jahre 2086 von 1 180 000 M. im Jahre 2087 von 1 180 000 M. im Jahre 2088 von 1 180 000 M. im Jahre 2089 von 1 180 000 M. im Jahre 2090 von 1 180 000 M. im Jahre 2091 von 1 180 000 M. im Jahre 2092 von 1 180 000 M. im Jahre 2093 von 1 180 000 M. im Jahre 2094 von 1 180 000 M. im Jahre 2095 von 1 180 000 M. im Jahre 2096 von 1 180 000 M. im Jahre 2097 von 1 180 000 M. im Jahre 2098 von 1 180 000 M. im Jahre 2099 von 1 180 000 M. im Jahre 2100 von 1 180 000 M. im Jahre 2101 von 1 180 000 M. im Jahre 2102 von 1 180 000 M. im Jahre 2103 von 1 180 000 M. im Jahre 2104 von 1 180 000 M. im Jahre 2105 von 1 180 000 M. im Jahre 2106 von 1 180 000 M. im Jahre 2107 von 1 180 000 M. im Jahre 2108 von 1 180 000 M. im Jahre 2109 von 1 180 000 M. im Jahre 2110 von 1 180 000 M. im Jahre 2111 von 1 180 000 M. im Jahre 2112 von 1 180 000 M. im Jahre 2113 von 1 180 000 M. im Jahre 2114 von 1 180 000 M. im Jahre 2115 von 1 180 000 M. im Jahre 2116 von 1 180 000 M. im Jahre 2117 von 1 180 000 M. im Jahre 2118 von 1 180 000 M. im Jahre 2119 von 1 180 000 M. im Jahre 2120 von 1 180 000 M. im Jahre 2121 von 1 180 000 M. im Jahre 2122 von 1 180 000 M. im Jahre 2123 von 1 180 000 M. im Jahre 2124 von 1 180 000 M. im Jahre 2125 von 1 180 000 M. im Jahre 2126 von 1 180 000 M. im Jahre 2127 von 1 180 000 M. im Jahre 2128 von 1 180 000 M. im Jahre 2129 von 1 180 000 M. im Jahre 2130 von 1 180 000 M. im Jahre 2131 von 1 180 000 M. im Jahre 2132 von 1 180 000 M. im Jahre 2133 von 1 180 000 M. im Jahre 2134 von 1 180 000 M. im Jahre 2135 von 1 180 000 M. im Jahre 2136 von 1 180 000 M. im Jahre 2137 von 1 180 000 M. im Jahre 2138 von 1 180 000 M. im Jahre 2139 von 1 180 000 M. im Jahre 2140 von 1 180 000 M. im Jahre 2141 von 1 180 000 M. im Jahre 2142 von 1 180 000 M. im Jahre 2143 von 1 180 000 M. im Jahre 2144 von 1 180 000 M. im Jahre 2145 von 1 180 000 M. im Jahre 2146 von 1 180 000 M. im Jahre 2147 von 1 180 000 M. im Jahre 2148 von 1 180 000 M. im Jahre 2149 von 1 180 000 M. im Jahre 2150 von 1 180 000 M. im Jahre 2151 von 1 180 000 M. im Jahre 2152 von 1 180 000 M. im Jahre 2153 von 1 180 000 M. im Jahre 2154 von 1 180 000 M. im Jahre 2155 von 1 180 000 M. im Jahre 2156 von 1 180 000 M. im Jahre 2157 von 1 180 000 M. im Jahre 2158 von 1 180 000 M. im Jahre 2159 von 1 180 000 M. im Jahre 2160 von 1 180 000 M. im Jahre 2161 von 1 180 000 M. im Jahre 2162 von 1 180 000 M. im Jahre 2163 von 1 180 000 M. im Jahre 2164 von 1 180 000 M. im Jahre 2165 von 1 180 000 M. im Jahre 2166 von 1 180 000 M. im Jahre 2167 von 1 180 000 M. im Jahre 2168 von 1 180 000 M. im Jahre 2169 von 1 180 000 M. im Jahre 2170 von 1 180 000 M. im Jahre 2171 von 1 180 000 M. im Jahre 2172 von 1 180 000 M. im Jahre 2173 von 1 180 000 M. im Jahre 2174 von 1 180 000 M. im Jahre 2175 von 1 180 000 M. im Jahre 2176 von 1 180 000 M. im Jahre 2177 von 1 180 000 M. im Jahre 2178 von 1 180 000 M. im Jahre 2179 von 1 180 000 M. im Jahre 2180 von 1 180 000 M. im Jahre 2181 von 1 180 000 M. im Jahre 2182 von 1 180 000 M. im Jahre 2183 von 1 180 000 M. im Jahre 2184 von 1 180 000 M. im Jahre 2185 von 1 180 000 M. im Jahre 2186 von 1 180 000 M. im Jahre 2187 von 1 180 000 M. im Jahre 2188 von 1 180 000 M. im Jahre 2189 von 1 180 000 M. im Jahre 2190 von 1 180 000 M. im Jahre 2191 von 1 180 000 M. im Jahre 2192 von 1 180 000 M. im Jahre 2193 von 1 180 000 M. im Jahre 2194 von 1 180 000 M. im Jahre 2195 von 1 180 000 M. im Jahre 2196 von 1 180 000 M. im Jahre 2197 von 1 180 000 M. im Jahre 2198 von 1 180 000 M. im Jahre 2199 von 1 180 000 M. im Jahre 2200 von 1 180 000 M. im Jahre 2201 von 1 180 000 M. im Jahre 2202 von 1 180 000 M. im Jahre 2203 von 1 180 000 M. im Jahre 2204 von 1 180 000 M. im Jahre 2205 von 1 180 000 M. im Jahre 2206 von 1 180 000 M. im Jahre 2207 von 1 180 000 M. im Jahre 2208 von 1 180 000 M. im Jahre 2209 von 1 180 000 M. im Jahre 2210 von 1 180 000 M. im Jahre 2211 von 1 180 000 M. im Jahre 2212 von 1 180 000 M. im Jahre 2213 von 1 180 000 M. im Jahre 2214 von 1 180 000 M. im Jahre 2215 von 1 180 000 M. im Jahre 2216 von 1 180 000 M. im Jahre 2217 von 1 180 000 M. im Jahre 2218 von 1 180 000 M. im Jahre 2219 von 1 180 000 M. im Jahre 2220 von 1 180 000 M. im Jahre 2221 von 1 180 000 M. im Jahre 2222 von 1 180 000 M. im Jahre 2223 von 1 180 000 M. im Jahre 2224 von 1 180 000 M. im Jahre 2225 von 1 180 000 M. im Jahre 2226 von 1 180 000 M. im Jahre 2227 von 1 180 000 M. im Jahre 2228 von 1 180 000 M. im Jahre 2229 von 1 180 000 M. im Jahre 2230 von 1 180 000 M. im Jahre 2231 von 1 180 000 M. im Jahre 2232 von 1 180 000 M. im Jahre 2233 von 1 180 000 M. im Jahre 2234 von 1 180 000 M. im Jahre 2235 von 1 180 000 M. im Jahre 2236 von 1 180 000 M. im Jahre 2237 von 1 180 000 M. im Jahre 2238 von 1 180 000 M. im Jahre 2239 von 1 180 000 M. im Jahre 2240 von 1 180 000 M. im Jahre 2241 von 1 180 000 M. im Jahre 2242 von 1 180 000 M. im Jahre 2243 von 1 180 000 M. im Jahre 2244 von 1 180 000 M. im Jahre 2245 von 1 180 000 M. im Jahre 2246 von 1 180 000 M. im Jahre 2247 von 1 180 000 M. im Jahre 2248 von 1 180 000 M. im Jahre 2249 von 1 180 000 M. im Jahre 2250 von 1 180 000 M. im Jahre 2251 von 1 180 000 M. im Jahre 2252 von 1 180 000 M. im Jahre 2253 von 1 180 000 M. im Jahre 2254 von 1 180 000 M. im Jahre 2255 von 1 180 000 M. im Jahre 2256 von 1 180 000 M. im Jahre 2257 von 1 180 000 M. im Jahre 2258 von 1 180 000 M. im Jahre 2259 von 1 180 000 M. im Jahre 2260 von 1 180 000 M. im Jahre 2261 von 1 180 000 M. im Jahre 2262 von 1 180 000 M. im Jahre 2263 von 1 180 000 M. im Jahre 2264 von 1 180 000 M. im Jahre 2265 von 1 180 000 M. im Jahre 2266 von 1 180 000 M. im Jahre 2267 von 1 180 000 M. im Jahre 2268 von 1 180 000 M. im Jahre 2269 von 1 180 000 M. im Jahre 2270 von 1 180 000 M. im Jahre 2271 von 1 180 000 M. im Jahre 2272 von 1 180 000 M. im Jahre 2273 von 1 180 000 M. im Jahre 2274 von 1 180 000 M. im Jahre 2275 von 1 180 000 M. im Jahre 2276 von 1 180 000 M. im Jahre 2277 von 1 180 000 M. im Jahre 2278 von 1 180 000 M. im Jahre 2279 von 1 180 000 M. im Jahre 2280 von 1 180 000 M. im Jahre 2281 von 1 180 000 M. im Jahre 2282 von 1 180 000 M. im Jahre 2283 von 1 180 000 M. im Jahre 2284 von 1 180 000 M. im Jahre 2285 von 1 180 000 M. im Jahre 2286 von 1 180 000 M. im Jahre 2287 von 1 180 000 M. im Jahre 2288 von 1 180 000 M. im Jahre 2289 von 1 180 000 M. im Jahre 2290 von 1 180 000 M. im Jahre 2291 von 1 180 000 M. im Jahre 2292 von 1 180 000 M. im Jahre 2293 von 1 180 000 M. im Jahre 2294 von 1 180 000 M. im Jahre 2295 von 1 180 000 M. im Jahre 2296 von 1 180 000 M. im Jahre 2297 von 1 180 000 M. im Jahre 2298 von 1 180 000 M. im Jahre 2299 von 1 180 000 M. im Jahre 2300 von 1 180 000 M. im Jahre 2301 von 1 180 000 M. im Jahre 2302 von 1 180 000 M. im Jahre 2303 von 1 180 000 M. im Jahre 2304 von 1 180 000 M. im Jahre 2305 von 1 180 000 M. im Jahre 2306 von 1 180 000 M. im Jahre 2307 von 1 180 000 M. im Jahre 2308 von 1 180 000 M. im Jahre 2309 von 1 180 000 M. im Jahre 2310 von 1 180 000 M. im Jahre 2311 von 1 180 000 M. im Jahre 2312 von 1 180 000 M. im Jahre 2313 von 1 180 000 M. im Jahre 2314 von 1 180 000 M. im Jahre 2315 von 1 180 000 M. im Jahre 2316 von 1 180 00

Dresdner Börse, 28. April 1882.

Table with columns for 'Staatspapier', 'Eisenbahn', and 'Bank- u. Credit-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Staatspapier', 'Eisenbahn', and 'Bank- u. Credit-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Staatspapier', 'Eisenbahn', and 'Bank- u. Credit-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Bank- u. Credit-Papier', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

Menz, Pekrun & Co., Bankgeschäft mit Wechselstube, Pragerstrasse 50 I.

Familiennachricht. Several short notices regarding family matters and local events.

Koppel & Co. Bank-Geschäft, Schloss-Strasse 19.

Post- und Telegraphenstellen. A list of postal and telegraph stations.

Abfahrt der Eisenbahnzüge in der Richtung nach. A list of train departure times.

Bekanntmachung,

die Aufkündigung des Restes der 4 1/2 % Prioritätsanleihe Lit. C der vormaligen Albertsbahn-Gesellschaft betreffend.

Das königliche Finanz-Ministerium hat nach ertheilter sächsischer Ermächtigung beschlossen, auf Grund des in Punkt 8 der Hauptschuldverschreibung über die als Staatsschuld übernommene 4 1/2 % Prioritätsanleihe Lit. C der vormaligen Albertsbahn-Gesellschaft vom 1. April 1857 enthaltenen Vorbehaltes einer früheren, als der planmäßigen Rückzahlung, den gesamten, bis jetzt noch nicht ausgelosten Rest dieser Anleihe unter verfassungsmäßiger Mitwirkung des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden auf einmal zurückzahlen zu lassen.

Demgemäß werden die in dem unter ① beigefügten Verzeichnisse aufgeführten Obligationen der bezeichneten Prioritätsanleihe hiermit dergestalt aufgekündigt, daß deren Kapitalbeträge am 1. Oktober 1882

fällig werden.

Die Inhaber der gekündigten Obligationen werden aufgefordert, die betreffenden Kapitalbeträge sammt den bis dahin fällig werdenden Zinsen am 1. Oktober 1882 gegen Rückgabe der Hauptpapiere, zahlbaren Zinscheine und der durch die Kündigung ungültig gewordenen Zinsbelege bei der Staatsschuldentasse zu Dresden und der Lotterie- Darlehnskasse zu Leipzig in Empfang zu nehmen, da eine weitere Verzinsung über den 1. Oktober 1882 hinaus nicht stattfindet.

Dresden, den 28. März 1882.

Der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.

Bönisch. Dr. Haberkorn. Löhr. Rülke. Roth.

Verzeichniß

der noch unausgelosten, in Folge Aufkündigung am 1. Oktober 1882 zahlbar werdenden 4 1/2 % Prioritätsobligationen Lit. C der vormaligen Albertsbahn-Aktiengesellschaft.

Table with 30 columns of numbers representing bond serial numbers and their corresponding values.

Dresden, den 28. März 1882.

Der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.

Bönisch. Dr. Haberkorn. Löhr. Rülke. Roth.

Zum Deutschen Eisenbahn-Güter-Tarif Teil I ist ein vom 15. d. Mts. ab gültiger Nachtrag II erlassen, welcher von diesem Tage ab auch in Uebersetzung der sächsischen Staatseisenbahnen und der in Verbindung mit denselben verwalteten Privat-Eisenbahnen Anwendung findet.

Dresden, am 24. April 1882. Königl. General-Direktion der sächsischen Staatseisenbahnen. von Tschirschky.

Advertisement for Bad Rippoldsau, featuring a logo and text about mineral water and health benefits.

Sächsischer Privatblaufarbenwerks-Verein.

Die statutenmäßige Hauptversammlung des Vereins findet Mittwoch den 2ten Mai d. J. Vormittags 10 Uhr in Prüfungssaal der Königl. Kreis- Hauptmannschaft hier, Köpzig Nr. 11, Statt.

- Agenda items for the meeting: 1) Vortrag des Geschäftsberichts über das Jahr 1881. 2) Besetzung über das Projekt der Errichtung einer Färberei... 3) Verhandlung über etwaige von den Herren Gewerken rechtzeitig, mindestens 14 Tage vorher, eingebrachte schriftliche Beiträge... 4) Wahl dreier Bevollmächtigter an die Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn von Bergwitz...

Die Bevollmächtigten, Dr. Wendler sr., Vorsitzender.

Kunst-Auction zu Dresden den 10. Mai 1882 u. folg. Tage

der vorzüglichsten Kupferstich-Sammlung

Herrn P. Beresoff in Moskau.

R. v. Zahn, Buch- und Kunsthandlung, Dresden, Schlossstr. 22.